

Meinungen über die Katholische Kirche

Beitrag von „Trapito“ vom 22. Februar 2019 18:39

Haken, Nachteil, naja. Abgesehen davon, dass du für eine Verbrecherorganisation arbeitest, die seit Jahrzehnten systematisch zehntausende Kinder vergewaltigt hat und zudem homophob und frauenfeindlich ist?

Wenn einem das nichts ausmacht, müsste man noch überlegen, ob eine Organisation, die seit über 1000 Jahren der Feind von Fortschritt und Bildung ist, der richtige Arbeitgeber für eine Lehrkraft ist.

Ansonsten sind mir kaum Nachteile bekannt.

Ach doch, hast du zufällig gerade auf Spiegel das Verfahren über diesen wiederverheirateten Arzt verfolgt? Der musste nun ein Jahrzehnt gegen seine Entlassung klagen. Weiß nicht, ob man sich so etwas unterwerfen möchte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. Februar 2019 18:58

[Zitat von Trapito](#)

dass du für eine Verbrecherorganisation arbeitest

Die Kirche ist keine Verbrecherorganisation.

[Zitat von Trapito](#)

seit Jahrzehnten systematisch zehntausende Kinder vergewaltigt hat

Nicht die Kirche hat Kinder vergewaltigt, sondern Menschen haben das getan. Menschen in der Kirche (was natürlich ein Skandal ist) genauso wie auch Menschen im Staatsdienst, an freien Schulen (gerade heute gab es wieder [News](#) zur Odenwaldschule) und in allen Lebensbereichen (was freilich überall ein Skandal ist).

[Zitat von Trapito](#)

eine Organisation, die seit über 1000 Jahren der Feind von Fortschritt und Bildung ist

Im Gegenteil: Die Kirche ist seit zwei Jahrtausenden der Garant für Fortschritt und Bildung.

[Zitat von Trapito](#)

frauenfeindlich

Ich kenne keine Weltanschauung mit einem positiveren Frauenbild als die Katholische Kirche.

Beitrag von „Trapito“ vom 22. Februar 2019 19:13

[Zitat von Plattenspieler](#)

Die Kirche ist keine Verbrecherorganisation.

Äh, doch, genau das ist sie. Die katholische Kirche passt nun wirklich in jede Definition von Verbrecherorganisation genau hinein. Korruption, Machtmissbrauch, Vergewaltigung, Mord, Menschenhandel... und das alles systematisch und von oben gesteuert. Wofür möchtest du Belege haben?

Zitat von Plattenspieler

Nicht die Kirche hat Kinder vergewaltigt, sondern Menschen haben das getan. Menschen in der Kirche (was natürlich ein Skandal ist) genauso wie auch Menschen im Staatsdienst, an freien Schulen (gerade heute gab es wieder [News](#) zur Odenwaldschule) und in allen Lebensbereichen (was freilich überall ein Skandal ist).

Das grausamste Argument, das ich seit langem gehört habe (vor ein paar Wochen erst von einem dummen Kardinal) DIE ANDEREN HABEN ABER AUCH KINDER VERGEWALTIGT! Ach wirklich? In welcher anderen Organisation, abgesehen von der katholischen Kirche, zieht sich dieses Hobby denn so systematisiert in die höchsten Kreise? In welcher anderen Organisation werden Vergewaltiger denn "versetzt" anstatt weggesperrt? An der Spitze der Kirche steht ein Kinderschänder, der jetzt "der Sache nachgehen" will 🤔
Nicht die Nazis haben Juden ermordet, sondern Menschen haben das getan. ANDERE ABER AUCH, also ist das schon in Ordnung.

Die Religion bringt Kluge Menschen dazu, dumme Dinge zu sagen (Christopher Hitchens) and you have just proven my point (ebenfalls Christopher Hitchens).

Zitat von Plattenspieler

Im Gegenteil: Die Kirche ist seit zwei Jahrtausenden der Garant für Fortschritt und Bildung

Ich nenne dir für jedes ernsthafte Beispiel, das du hier anführen kannst, zwei, in denen die Kirche Fortschritt vereitelt, vertuscht oder verhindert hat, für gewöhnlich im Zusammenhang mit Einschüchterung, Mord, Gefängnis, Folter, usw.

Ehrlich, wenn ich jetzt "dumm" sage, werde ich hier wieder angefeindet, aber das ist (ich will nicht übertreiben) der dümmste Satz, den ich jemals gelesen habe.

Zitat von Plattenspieler

Ich kenne keine Weltanschauung mit einem positiveren Frauenbild als die Katholische Kirche.

Lass uns nicht weiter sprechen 🤔😏😄🙌😭

Beitrag von „fossi74“ vom 22. Februar 2019 19:33

[Zitat von Trapito](#)

Lass uns nicht weiter sprechen 🤔😏😄🙌😭

Jetzt bist Du aber ungerecht. Vielleicht kennt Plattenspieler einfach keine andere Weltanschauung. Ist doch bei "Christen" nichts ungewöhnliches.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Februar 2019 19:43

ernsthaft plattenspieler, lass es bitte. katholisch kann frau mit gründen sein, aber ernsthaft das frauenbild der kirche loben? so einen schmarrn kann auch nur ein mann von sich geben. und für das kinderf***** gibt es verdammt nochmal keine entschuldigung, und noch viel weniger für dessen systematische (!) vertuschung.

das erinnert mich an einen kommilitonen ander kirchlichen hochschule (viele gute dinge, aber dann auch halt wieder so ein hans), der ernsthaft meinte, man könne den nonnen an einer katholischen privaten grundschule es nicht anlasten, dass über monate auf ihrem schulklo gs-kinder von einem pädophilen - schulfremd aufs gelände gelangt - missbraucht worden waren, weil die "so rein sind, dass sie an sowas halt gar nicht denken". man brauchte einen kübel nach gesprächen mit dem jungen mann.

...vielleicht sollte ich doch austreten. ab und an überkommt es mich fast.

ob du für die kirche im schuldienst arbeiten solltest: wenn du dich mit den meisten positionen der amtskirche halbwegs identifizieren kannst, dann ist es eher angenehm. man arbeitet mit leute und einer schule im selben geist, man passt. sonst eher nicht, man eckt sehr schnell an, wenn man nicht so einfach ins bild zu fügen ist. es ist definitiv nicht möglich, offen eine homosexuelle oder bisexuelle (teufel noch mal!) beziehung zu führen, nach scheidung wieder zu heiraten, den umgang der kirche mit aids zu thematisieren usw. das muss man vertreten oder wenigstens verdrängen können. wilde ehe mir kindern war auch höchstproblematisch. andererseits sehr freundliche schüler, insel der seligen, bildungsbürgertum pur. unterricht wie in den fünfzigern problemlos möglich, alles andere aber auch, da sehr kooperative und aufgeweckte junge leute.

Beitrag von „fossi74“ vom 22. Februar 2019 21:44

Zitat von Conni

<Mod-Modus> Ich habe die Beiträge, die sich nicht direkt auf den rechtlichen Aspekt der Ausgangsfrage bezogen, erst einmal gesperrt. Bitte mäßigt euch. </Mod-Modus>

Ich konnte in diesem Thread bislang keine Unmäßigkeiten feststellen. Aber nachdem nun auch ein Beitrag von mir weg ist, muss ich mich da wohl mal wieder getäuscht haben...

Beitrag von „Trapito“ vom 22. Februar 2019 21:50

Sieh dir an, wen du nicht kritisieren darfst, dann weißt du, wer die Macht hat.
Natürlich werden kirchenkritische Beiträge sofort gelöscht. 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Februar 2019 21:54

Ich bitte dich, Trapito. Du bist lang genug im Forum um zu wissen, dass die Mehrheit der Mods nun wirklich zu "den Freunden Satans" gehören. Der Ton macht aber die Musik.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 22. Februar 2019 21:55

Warum werden hier Beiträge scheinbar gelöscht (und nein, es war keiner von mir)? Zu einem Forum gehören Diskussionen und wenn sich jemand wirklich danebenbenimmt, sollte man denjenigen darauf hinweisen und ggf. sperren. Einfach so Beiträge löschen finde ich definitiv nicht in Ordnung.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Februar 2019 21:56

Vielleicht sollte man aber einfach auch mal Moderatorenentscheidungen akzeptieren, ohne "nachzumaulen". Die Wahrnehmung des Hausrechts (und das gilt für so ein Forum) hat mit Zensur oder voraus eilendem Gehorsam nichts zu tun. Kirchenkritik in der geäußerten Form dient dem Threadersteller nicht - genau so wenig wie das Motzen (inklusive meines Beitrags hier).

Beitrag von „Conni“ vom 22. Februar 2019 21:58

Moderatorenbewerbungen bitte an Stefan richten, wir suchen noch ehrenamtliche Moderatoren für Nacht- und Wochenenddienste.

Ich wollte einfach nicht, dass wir hier morgen vor einem mehrfach gemeldeten, entgleisten Thread sitzen. (Falls ihr im OT-Forum damit weitermachen wollt, gerne, ich kann eure Beiträge dort freischalten und verspreche, alle Meldungen dort zu ignorieren.)
Diskutiert hier bitte On Topic!

Und: Der Ton macht die Musik.

Beitrag von „Trapito“ vom 22. Februar 2019 22:06

Zitat von jotto-mit-schaf

Ich bitte dich, Trapito. Du bist lang genug im Forum um zu wissen, dass die Mehrheit der Mods nun wirklich zu "den Freunden Satans" gehören. Der Ton macht aber die Musik.

Zitat von Conni

Moderatorenbewerbungen bitte an Stefan richten, wir suchen noch ehrenamtliche Moderatoren für Nacht- und Wochenenddienste.

Ich wollte einfach nicht, dass wir hier morgen vor einem mehrfach gemeldeten, entgleisten Thread sitzen.
Diskutiert hier bitte On Topic!

Und: Der Ton macht die Musik.

Welcher Ton war falsch? Der Hinweis, dass es sich bei der Kirche um eine Organisation handelt, die systematisch die Vergewaltigung von Kindern unterstützt? Das klingt doch eher nach einer Tatsache. Habe ich jemanden beleidigt? Habe ich jemanden einen Verbrecher genannt, der nicht nachweislich auch einer ist?

Der Threadersteller hat außerdem nicht nach rechtlichen oder finanziellen Nachteilen gefragt, sondern wörtlich gefragt: "Wisst ihr, ob das Nachteile gegenüber der Tätigkeit als Landesbeamte hat?"

Wenn ich jetzt frage: "Ich könnte für Baschar al-Assad arbeiten, hat das irgendwelche Nachteile?", dann würde ich mich schon über den einen oder anderen moralischen Hinweis freuen.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Februar 2019 22:42

löschen ganzer posts ohne kommentar ist imo jenseits von strafrechlich relevantem indiskutabel. das steht jedem diskurs direkt entgegen.

Beitrag von „Djino“ vom 22. Februar 2019 23:08

Vielen Dank [@Trapito](#) für das Benennen von (für einige) unangenehme Wahrheiten.

Zudem: Ein Herz für Moderatoren, die versuchen, für "Ordnung" zu sorgen und Threads auseinandersortieren zwischen "On" und "Off" Topic.

Für diesen speziellen Thread schlage ich allerdings statt des <Mod-Modus> einen <God-Modus> vor 

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Februar 2019 23:12

[Zitat von Bear](#)

Zudem: Ein Herz für Moderatoren, die versuchen, für "Ordnung" zu sorgen und Threads auseinandersortieren zwischen "On" und "Off" Topic.

Für diesen speziellen Thread schlage ich allerdings statt des <Mod-Modus> einen <God-Modus> vor 

Ich glaube, 'nen Thanos-Modus würde ich manchmal bevorzugen... 

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. Februar 2019 23:19

[Zitat von Plattenspieler](#)

Die Kirche ist keine Verbrecherorganisation.

Nicht die Kirche hat Kinder vergewaltigt, sondern Menschen haben das getan. Menschen in der Kirche (was natürlich ein Skandal ist) genauso wie auch Menschen im Staatsdienst, an freien Schulen (gerade heute gab es wieder [News](#) zur Odenwaldschule) und in allen Lebensbereichen (was freilich überall ein Skandal ist).

...

Diesen beiden Aussagen möchte ich ausdrücklich zustimmen.

Wenn man das Wirken der Kirche und des Christentums beurteilt, darf man das nicht nur aus unserer heutigen Sicht tun, in der uns Lehren und Taten und Meinungen längst vergangener Jahrhunderte so fremd sind. Man muss auch darauf schauen, was und wie es vorher war. Das Christentum schaffte z.B. Tieropfer ab, die in der Antike gang und gäbe waren (und die Menschenopfer, die bei vielen heidnischen Völkern, auch in Europa noch Brauch waren). Das Christentum verbot das Aussetzen von Kindern (auch wenn es weiterhin geschah), das bis dahin als ganz normal empfunden wurde. Das Christentum bekämpfte den Aberglauben (integrierte das eine, verbot das andere) und viele damit verbundene mindestens zweifelhafte Praktiken. Es verbot auch die Gladiatorenkämpfe, die Tierkämpfe ... Das Christentum betrieb eine umfassende Armenfürsorge, die erst durch die Reformation ins Wanken geriet, als tausende Klöster geschlossen und aufgelöst wurden, die auch dafür zuständig waren. Nicht umsonst gebot das Christentum, Vater und Mutter zu ehren, weil das vorher nämlich oftmals nicht geschah. (...)

Du kannst mir jetzt viele "Missetaten" des Christentums aufzählen und ich kann sie nicht bestreiten. Darüber zu debattieren, wie es dazu kommen konnte, würde hier zu weit führen, aber oft sind das "Verfehlungen", die Menschen anzurechnen sind, nicht dem Christentum selbst. Es ist in seinem Kern eine zutiefst friedfertige und barmherzige Religion, die auf Vergebung und Nächstenliebe setzt, wie wir alle wissen.

Was Menschen (!) daraus gemacht haben oder trotzdem in seinem Namen taten, ist eine ganz andere Frage. Wir finden das in allen Religionen und Weltanschauungen wieder. Ich kenne keine, die frei davon wäre!

Beitrag von „WillG“ vom 22. Februar 2019 23:28

Ja ja, und in den dreißiger Jahren konnte man endlich wieder nachts sicher auf die Straße gehen! Und die Autobahnen!!einsel!!!

(Und bevor mich jemand anderes darauf hinweist: Bla bla bla, godwin's law, bla bla bla)

Beitrag von „CDL“ vom 22. Februar 2019 23:37

Ganz spannende und wie ich finde wichtige Unterscheidung die du da ansprichst @kippelfritze: Einerseits die Religion, das Christentum, andererseits das, was wir Menschen daraus machen, wozu eben Organisationen wie Kirche gehören. Gerade die katholische Kirche hat hier nun einmal Organisationsstrukturen selbst gewählt, die sexuellen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung besonders begünstigen; insbesondere das Zölibat ist dabei eben gerade für Menschen problematischer sexueller Orientierung attraktiv wie aktuelle Studien zu den Hintergründen sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche zeigen.

Das Frauenbild im Christentum ist insofern deutlich positiver und wertschätzender, als das Frauenbild, dass die katholischen Kirche lebt. Der Marienkult alleine ist schließlich kein Anzeichen einer wertschätzenden Haltung Frauen gegenüber, sondern bei genauerer Betrachtung ein klassisches Zeichen einer machistischen Ordnung: Einzelne Frauen werden moralisch künstlich erhöht und für quasi unantastbar erklärt, weshalb Männer als "väterliche Beschützer" agieren, zentrale Entscheidungen für die Frauen fällen und Frauen damit letztlich marginalisieren und ausgrenzen.

Beitrag von „Djino“ vom 22. Februar 2019 23:37

Die meisten Beispiele, die hier bisher benannt wurden, bezogen sich auf die letzten Jahrzehnte, nicht Jahrhunderte oder Jahrtausende. Kippelfritze führt nun Beispiele an aus Zeiten, die im Englischen auch als "dark ages" bezeichnet werden, in denen sich das Christentum (angeblich?) besonders positiv gezeigt hat.

Dem möchte ich noch etwas Fortschrittliches der katholischen Kirche, was mir spontan einfällt, hinzufügen: Im Jahr 1992 (oder war es doch erst 1993?) hat die k.K. offiziell anerkannt, dass Galileo Galilei wohl doch recht hatte und dass die Erde sich um die Sonne bewegt. (Und dass die Verfolgung von Galilei vielleicht doch irgendwie falsch war...) Also völlig richtig, dass das Christentum, vertreten durch die k.K. (im Gegensatz zur Reformation) zutiefst demütig ist und auch Fehler eingestehen kann... es dauert nur halt ein paar Jahrhunderte. Kann ja mal passieren 😭

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Februar 2019 23:53

Zitat von Trapito

Ehrlich, wenn ich jetzt "dumm" sage, werde ich hier wieder angefeindet, aber das ist (ich will nicht übertreiben) der dümmste Satz, den ich jemals gelesen habe.

Du wirst wieder angefeindet? Hier ist zur Zeit eigentlich nur einer feindselig.

Zitat von Kippelfritze

...Was Menschen (!) daraus gemacht haben oder trotzdem in seinem Namen taten, ist eine ganz andere Frage. Wir finden das in allen Religionen und Weltanschauungen wieder. Ich kenne keine, die frei davon wäre!

Mir fielen spontan demokratische Rechtsstaaten ein, die einen Weg gefunden haben, Gleichberechtigung voranzutreiben, sexuellen Missbrauch zu bestrafen und ohne Todesstrafe auszukommen, kurz: Menschenrechte zu formulieren und zu wahren.

Nenne doch mal umgekehrt irgendein einziges gutes Konzept, das es in unserer Gesellschaft Dank katholischer Kirche gibt. Wer braucht den Vatikan?

Beitrag von „keckks“ vom 22. Februar 2019 23:59

ich weiß nicht, ob die suche nach konzepten das ist, was eine religion primär leistet. da geht es meist mehr um dinge wie werte, normative integration, sinnstiftung... humanismus ist letztlich auch eine religion, halt die mit wissenschaft auf den ersten blick kompatible variante.

Beitrag von „Trapito“ vom 23. Februar 2019 00:10

Zitat von Kippelfritze

Diesen beiden Aussagen möchte ich ausdrücklich zustimmen.

Deiner Aussage möchte ich ausdrücklich widersprechen.



Trifft es etwa nicht zu, dass durch katholische Priester, Bischöfe und Kardinäle in den letzten Jahrzehnten zehntausende Kinder vergewaltigt wurden?

Trifft es nicht zu, dass die Institution Kirche diese Fälle seit Jahrzehnten ignoriert, verheimlicht oder aktiv vertuscht?

Trifft es nicht zu, dass Priester, die Kinder vergewaltigt haben, in den meisten Fällen, wenn überhaupt etwas passiert ist, "versetzt" wurden und immer mit dem Ziel, die Gemeinde zu beruhigen, nie aber mit dem Ziel, den Priester zur Rechenschaft zu ziehen?

Gibt es nicht unzählige Fälle, in denen versetzte Priester weiter Kinder missbraucht haben?

Sind nicht zahlreiche Kardinäle nachweislich des Kindesmissbrauchs schuldig?

Befindet sich nicht gerade Kurienkardinal George Pell (Die "Nr. 3 im Vatikan") in einem Prozess, in dem es darum geht, wie häufig er sich an kleinen Kindern vergangen hat?

Hat nicht Kardinal Oswald Gracias (aktueller Spiegelartikel) von der Vergewaltigung von Kindern gewusst und war nicht alles, was er daraufhin getan hat, zu beten? LOL?

Meinst du ernsthaft, die anderen Kardinäle im Vatikan hätten nichts davon gewusst?

Werden im Vatikan nicht ständig Busse voller Callboys für die Kardinäle angekarrt?

Gibt es nicht ständig Berichte über Veruntreuung von Geldern und Spenden? Vom Luxusleben der Kardinäle und Bischöfe, das unrechtmäßig mit Spenden bezahlt wurde?

Also, Kindesmissbrauch und Vergewaltigung in tausenden Fällen, Verschleierung von Straftaten, Korruption, Behinderung der Justiz, Veruntreuung von Spendengeldern, sind das keine Verbrechen?

Nun kommt der rettende dümmliche Satz "NICHT DIE KIRCHE HAT KINDER VERGEWALTIGT, SONDERN MENSCHEN!" Ja super, welcher "Mensch" in den höheren Kreisen der Kirche ist denn keiner der aufgezählten Verbrechen schuldig?

Wie gesagt: Nicht die Nazis haben Juden ermordet, sondern Menschen. Gegen den Nationalsozialismus ist also nichts zu sagen, richtig?

Nicht die Odenwaldschule hat Kinder missbraucht, sondern die Menschen dort! Vergessen wir nicht, dass dort auch Schulabschlüsse vergeben wurde, seit Jahren! Die Schule an sich muss also super sein.

Zitat von Kippelfritze

Wenn man das Wirken der Kirche und des Christentums beurteilt, darf man das nicht nur aus unserer heutigen Sicht tun, in der uns Lehren und Taten und Meinungen längst vergangener Jahrhunderte so fremd sind

Doch, darf man. Ich darf jetzt beurteilen, was eine Organisation tut. Und die katholische Kirche (oder die Menschen dort 🤔) beschäftigt sich hobbymäßig mit der Vergewaltigung von kleinen Kindern und das systematisch. Deshalb darf man die katholische Kirche beruhigt als Verbrecherorganisation bezeichnen.

Der Rest deiner Aufzählung, zum Teil aus dem Zusammenhang gerissene Belanglosigkeiten, die du aus 2000 Jahren zusammenkratzen konntest, sieht sich noch viel mehr Verbrechen gegenüber, die die Kirche schon immer begangen hat. Verfolgung von Wissenschaftlern, Ermordung eben dieser, Ablasshandel, Inquisition, Kreuzzüge, Menschenhandel, Missbrauch und Vergewaltigung, usw. usw.

Beim sich ständig wiederholenden "was die Menschen!! aus der Religion gemacht haben" vergisst du zudem, dass die Religion ein von Menschen erfundenes Konstrukt ist. Klar muss man Kirche und Religion trennen: Religion ist etwas, das aus dem Unwissen der Menschen vor tausenden Jahren entstanden ist und dabei helfen sollte, bestimmte Phänomene zu erklären, auf die es keine Antworten gab. Die katholische Kirche ist eine Verbrecherorganisation, die auf diesem Aberglauben ein Imperium erbaut hat. 🤔

Beitrag von „Trapito“ vom 23. Februar 2019 00:16

Zitat von Krabappel

Du wirst wieder angefeindet? Hier ist zur Zeit eigentlich nur einer feindselig.

Mir fielen spontan demokratische Rechtsstaaten ein, die einen Weg gefunden haben, Gleichberechtigung voranzutreiben, sexuellen Missbrauch zu bestrafen und ohne Todesstrafe auszukommen, kurz: Menschenrechte zu formulieren und zu wahren.

Nenne doch mal umgekehrt irgendein einziges gutes Konzept, das es in unserer Gesellschaft Dank katholischer Kirche gibt. Wer braucht den Vatikan?

Hä, ich habe keinen einzigen feindseligen Beitrag geschrieben. Hör doch mal auf, mich überall zu verfolgen, was ist mit dir los? Oder findest du es wirklich feindselig, wenn ich einen derart hirnverbrannten Satz als "dumm" bezeichne? 🤔

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 00:37

Ich denke, es geht hier um die Organisation Kirche, den christlichen Glauben sollte man davon unterscheiden. Ich würde mich durchaus als Christ bezeichnen, aber mit der Amtskirche kann ich wenig anfangen. Ich bin in Bezug auf dieses Thema hier gespalten ...

Dass die Organisation Mist gebaut hat (und weiter baut) kann und will ich nicht bestreiten (man kann sich statt Mist hier auch stärkere Ausdrücke denken).

Allerdings sollte man schon berücksichtigen, zu welchen Zeiten bestimmte Dinge geschahen. Ich finde es nicht gut, grundsätzlich der Kirche alles vorzuwerfen, was sie in der fast 2000jährigen Geschichte getan hat. Die Kirche der Kreuzzüge ist nicht die Kirche von heute, da sehe ich schon Unterschiede. Man kann natürlich kritisieren, wie die Kirche mit ihrer Vergangenheit umgeht und wie sie sich heute verhält.

Und ganz nebenbei: Ja, die Kirche hat durchaus für bestimmte Bereich der Bildung etwas geleistet (bzgl. "Feind des Fortschritts" stimme ich eher zu). Aber ob wir uns auf das Spielchen "Ich nenn Dir zwei für eins" einlassen sollten, bezweifle ich, denn als Lehrer sollten wir ja auch wissen, dass Quantität nicht alles ist. Ohne das [Abschreiben](#) und damit Erhalten alter Bücher durch Mönche in Klöstern wäre noch viel mehr verloren gegangen (auch wenn es wohl auch so war, dass manche Bücher bewusst NICHT abgeschrieben wurden). Dazu kommen noch Klosterschulen, die doch beträchtliche Zahl an Gelehrten im Mittelalter, die Geistliche waren (Albertus Magnus, Thomas von Aquin, die Scholastik) usw.

Gerade die Missbrauchsfälle und wie sie (nicht) aufgearbeitet werden erschüttern mich und auch wenn man behauptet, dass diejenigen, die sich hier an Schutzbefohlenen vergangen haben, Menschen waren und es nicht "die Kirche" an sich war, muss man doch sehen, dass die Institution Kirche es lange verfehlt hat, die Sachverhalte aufzuklären (immer noch nicht wirklich), im Gegenteil, die Täter wurden gedeckt, die Opfer nicht geschützt. Das ist für mich auch DER Unterschied zu einigen anderen Institutionen, in denen es Missbrauchsfälle gab (obwohl ... sind da nicht gerade tonnenweise Beweisstücke bzgl. der Missbrauchsfälle auf dem Campingplatz verschwunden?). Davon abgesehen muss eine Institution wie die Kirche sich auch gefallen lassen, dass man höhere Ansprüche an sie stellt.

Andererseits sehe ich aber auch durchaus, dass die Kirche Gutes tut (soziale Einrichtungen). Vielleicht muss man also auch innerhalb der Organisation unterscheiden zwischen der "Amtskirche" und den vielen Gläubigen, die innerhalb der Kirche aus dem christlichen Glauben heraus versuchen, das Richtige zu tun, nicht umsonst gibt es auch die Bewegung "Kirche von unten".

Kann man diesen Menschen dann vorwerfen, sie würden sich für eine "verbrecherische Organisation" engagieren? Vielleicht ... Ich bin mir da selbst nicht ganz sicher. Ich höre von den Verbrechen und ich könnte mich übergeben. Und dann sehe ich den Pfarrer bei uns um die Ecke, der - natürlich immer nur soweit ich weiß - sich um Verzweifelte kümmert, Trost spendet ... der diese Verbrechen auch verurteilt, der aber weiter versucht, Menschen zu erreichen und

ihnen eine Lehre zu vermitteln, die eigentlich dazu aufruft, keine Gewalt zu verwenden, niemanden zu verletzen (und den es auch wütend macht, dass die Institution diese Lehre pervertiert hat). Natürlich kann man auch ohne Kirche nach ethisch-moralisch "guten" Maßstäben leben ... aber manche Menschen bekommen sie eben auch von der Kirche vermittelt. Ohne "die Kirche" gäbe es auch diesen Pfarrer nicht in dieser Form ... Ich kenne viele Mitarbeiter der Kirche (auch Priester) die bzgl. Frauenbild, Zölibat, Sexualmoral, Verhütung etc. eine ganz andere Meinung vertreten als die "Amtskirche" (wenn man genau hinschaut, tun das sogar einige deutsche Bischöfe).

Jede große Organisation mit so vielen "Mitarbeitern" hat dreckige Stellen. Die Kirche ist wohl eine der größten Organisationen, daher auch mit die größten Dreckstellen. Wenn man dann noch dazu nimmt, dass die Machtstrukturen in der Kirche den Dreck auch noch begünstigen ... aber ich denke nicht, dass alles Dreck ist und - obwohl ich eigentlich kein Optimist bin - vielleicht ist der Schock über den Dreck jetzt endlich groß genug, dass man etwas sauber macht und in Zukunft besser darauf achtet, dass der Dreck nicht wieder so zunimmt.

Ich finde übrigens auch - und das ist im Moment Dauerthema - dass es in einer solchen Diskussion die Leute, die ihre Sicht darlegen und versuchen Argumente zu bringen, verdient haben, dass man sich, auch wenn man mit den Argumenten nicht überein stimmt, respektvoll verhält - und dazu gehört weder Ironie noch der Beweis, dass Godwin Recht hat. Ich kann meinem Gegenüber auch anders zu verstehen geben, dass seine Argumente falsch sind, ich sie sogar für arg weit hergeholt halte. Wenn ich wirklich argumentieren will, dann auch nicht mit der großen platten Keule, sondern differenziert.

Edit: und noch was (weil ich's heute erst gelesen habe): "Im Jahr 1995 leitete die Staatsanwaltschaft Kassel Ermittlungsverfahren gegen Weihbischof [Johannes Kapp](#) und Erzbischof [Johannes Dyba](#) ein, um die Praxis der Versetzung ohne Amtsenthebung [pädokrimineller](#) Priester zu überprüfen.^[30] Das Verfahren wegen Verletzung der [Fürsorgepflicht](#) wurde bereits im November 1996 wegen geringer Schuld (gem. [§ 153](#) Abs. 1 StPO) wieder eingestellt. Die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main hob am 17. Januar 1997 die Entscheidung der Staatsanwaltschaft Kassel auf und stellte das Verfahren gegen Kapp und Dyba gem. [§ 170](#) Abs. 2 StPO ein (Az. Zs 2187/96). In strafrechtlicher Hinsicht sah diese Behörde nicht einmal mehr eine geringe Schuld der Bischöfe. Ein Klageerzwingungsverfahren, das die Mutter eines missbrauchten Messdieners angestrengt hatte, wurde am 5. März 1997 durch das Oberlandesgericht Frankfurt/Main aus formalen Gründen verworfen (Az. 2 WS 19/97 + 2 ARs 26/97).^[31]" (Stammt von Tante Wiki und ist nur ein Beispiel für etwas, das mir häufiger aufgefallen ist).

Der (unabhängige) Rechtsstaat sieht keine ausreichende Schuld ... ist er dann mit verantwortlich?

Beitrag von „Djino“ vom 23. Februar 2019 01:04

Zitat von DeadPoet

Ohne das Abschreiben und damit Erhalten alter Bücher durch Mönche in Klöstern

A new monk arrives at the monastery. He is assigned to help the other monks in copying the old texts by hand. He notices, however, that they are copying copies, and not the original books.

So, the new monk goes to the head monk to ask him about this. He points out that if there was an error in the first copy, that error would be continued in all of the other copies. The head monk says, "We have been copying from the copies for centuries, but you make a good point, my son."

So, he goes down into the cellar with one of the copies to check it against the original. Hours later, nobody has seen him. So, one of the monks goes downstairs to look for him. He hears sobbing coming from the back of the cellar and finds the old monk leaning over one of the original books crying. He asks what's wrong.

"The word is **celebrate** not **celibate**," says the old monk with tears in his eyes.

SCNR

Beitrag von „yestoerty“ vom 23. Februar 2019 07:10

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3J...NzJkMTJlYzdjZA/> Fand ich in dem Zusammenhang sehr interessant.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 09:49

Zitat von keckks

ich weiß nicht, ob die suche nach konzepten das ist, was eine religion primär leistet. da geht es meist mehr um dinge wie werte, normative integration, sinnstiftung...

Das meinte ich mit "Konzept". Welche Werte vermittelt denn diese gigantische Organisation?

Und ja, der Pfarrer von nebenan mag ein netter Mensch sein, ich kann aber auch mit einem Therapeuten reden. Ich sehe einfach keine Rechtfertigung für das Konstrukt katholische Kirche, sondern nur Fehler und Nachteile, die den netten Pfarrer nicht rechtfertigen.

Mit Glauben hat das alles natürlich nichts zu tun, jeder glaubt, was ihm beliebt. Aber eine so reiche und mächtige Institution hat natürlich Einfluss auf viele Menschen und das ist doch zumindest argwöhnisch zu sehen. Von den unsäglichen Missbrauchsvorwürfen mal ganz abgesehen 🙄

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 10:06

Natürlich ist die katholische Kirche - wie viele religiöse Organisationen - der systematischen Vertuschung, Unterschlagung von Beweismitteln, Verdeckung und der Installation anderer krimineller Strukturen nachgewiesen schuldig. Dabei geht es ja nicht nur um den flächendeckenden Missbrauch, sondern auch um solcherlei mafiöse Strukturen, wegen derer die italienischen Behörden seinerzeit alle Vatikanbankautomaten deinstalliert hatten. Die vor allem bei dubiosen Einzahlern genau wegen der o.g. Strukturen äußerst beliebt war.

All das ist mittlerweile bestens belegt, punktuell mehrfach auch weltlich verurteilt, da wo die Deckungsmechanismen der Kirche dann doch nicht mehr ganz ausreichen.

Wenn der Dachverband hoch kriminell ist, können sich die kleinen, vielleicht (!?) etwas saubereren Unterabteilungen nicht mehr schlapp rausreden mit "damit haben wir doch gar nichts zu tun". Doch. Ihr finanziert, verbreitet und legalisiert den Scheiß und spielt Geld- und Personaleintreiber für die.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 10:20

[Zitat von keckks](#)

andererseits sehr freundliche schüler, insel der seligen, bildungsbürgertum pur.
unterricht wie in den fünfzigern problemlos möglich

Komm zu uns, da hast Du das auch. Ohne Kirche. 😊

Zitat von keckks

...vielleicht sollte ich doch austreten. ab und an überkommt es mich fast

Mach das, habe ich vor über 20 Jahren schon getan - als Maria-Ward-Schülerin, ganz gewagte Sache! 😎 Im Ernst ... auch als Ausgetretene hindert Dich keiner dran in eine Kirche zu gehen, wenn Dir danach ist (mir ist nie danach) und keiner hindert Dich daran an irgendwas zu glauben, wenn Dir danach ist (mir ist nie danach). Aber man muss den Saureverein doch wirklich nicht mit Steuern unterstützen.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 23. Februar 2019 10:32

Moin!

Ich thematisiere den Missbrauchsskandal gerade im katholischen Religionsunterricht. Tatsächlich wussten viele Schüler darüber gar nicht Bescheid. Die Versklavung der Nonnen hatte niemand mitbekommen. Es ist absolut erschreckend, was da gerade ans Tageslicht kommt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Institution Kirche seit Jahrzehnten wegschaut und pädophile Geistliche sogar geschützt hat.

Ich kann euch noch folgenden Beitrag empfehlen:

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3J...d-dokumentation>

Erschreckend, dass dort ein mehrfach auffälliger Pädophiler als Strafe versetzt wird... als Lehrer an ein Gymnasium. Ich habe die Reportage mit meinen Schülern angesehen. So viel Aufmerksamkeit hatte ich noch nie im Reliunterricht.

Ebenfalls sehr zu empfehlen ist der Film "Spotlight". Darum geht's
<https://www.sueddeutsche.de/panorama/bosto...-geht-1.2885087>

Ich finde es persönlich müßig, nun herauszusuchen, was die Kirche aber aktuell oder früher gut gemacht hat. Der durch die Kirche und ihre Geistlichen unterstützte jahrzehntelange

Kindsmissbrauch überschattet alles und ist durch keine gute Tat zu entschuldigen. Auch aus Respekt vor den Tausenden von Opfern finde ich es unangebracht. Es gibt für dieses institutionelle und menschlich absolut verachtenswerte Verhalten keine Entschuldigung. Ich blicke gerade Richtung Vatikan und bin gespannt, was für nichtssagende Phrasen das Ergebnis des Gipfels bilden. Denn dass nichts beschlossen wird, wurde ja bereits angekündigt.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 10:38

Ich danke dir für diesen Beitrag. Mich empören die peinlichen Relativierungen vieler/einiger(?) Katholiken derzeit fast noch mehr als die gewohnten dreisten Lügen und die Arroganz der Kirchenoberen. Eine offene, anständige und für mich ehrlich empathisch klingende Aussage wie deine ist so etwas von selten.

Beitrag von „Kapa“ vom 23. Februar 2019 11:05

Ich muss sagen, dass ich die beachte „hobbymäßig“ von trapito mehr als unangebracht finde. Die Kirche ist kein hobbyverein und gibt vielen Menschen Kraft und Unterstützung (ich selbst bin kein Kirchenmitglied). Da ich einige gute Kontakte im Bereich des Vatikans habe, weiß ich, dass es auch da Kardinäle und Priester gibt, die pädophile Kollegen ablehnen und meiden. Die kotzt die Untätigkeit der Kurie sich massiv an. Deswegen mit solchen Allgemeinplätzen zu kommen finde ich jedoch für die Diskussion nicht hilfreich.

Beitrag von „Seph“ vom 23. Februar 2019 11:06

[Zitat von Kapa](#)

Ich muss sagen, dass ich die beachte „hobbymäßig“ von trapito mehr als unangebracht finde.

Die Kirche ist kein hobbyverein und gibt vielen Menschen Kraft und Unterstützung (ich selbst bin kein Kirchenmitglied). Da ich einige gute Kontakte im Bereich des Vatikans habe, weiß ich, dass es auch da Kardinäle und Priester gibt, die pädophile Kollegen

ablehnen und meiden. Die kotzt die Untätigkeit der Kurie sich massiv an. Deswegen mit solchen Allgemeinplätzen zu kommen finde ich jedoch für die Diskussion nicht hilfreich.

Wie wäre es denn statt ablehnen und meiden mit aktiv anzeigen, aufdecken und dagegen vorgehen? oO

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 11:08

Zitat von Kapa

ie pädophile Kollegen ablehnen und meiden.

Wie wär's mit anzeigen und verklagen?

Genau das ist das Problem. Ablehnen und meiden ist mittragen und decken, wenn darauf nichts strafrechtlich Relevantes erfolgt. Straftaten kennen und nicht dagegen vorgehen ist ein essentieller Teil einer grundlegend kriminellen Struktur, die so verachtenswert ist.

(edit: hat sich mit Seph überschritten)

Beitrag von „Caro07“ vom 23. Februar 2019 11:10

Nach den Vorfällen, die in den letzten Jahren bekannt wurden und immer mehr bekannt werden, kann man wirklich nichts mehr relativieren.

Den Kirchen gehören endlich die Steuereinnahmen entzogen - sowohl die der Kirchensteuer als auch die der Vermögenssteuer. Ich habe nämlich den leisen Verdacht, dass deswegen von der unteren Ebene still gehalten wird, denn es geht auch um die berufliche Existenz.

Was inzwischen alles ans Tageslicht kommt - die katholische Kirche ist einfach nicht mehr tragbar.

Vor fast 40 Jahren hat man unbeliebten Kritikern wie [Hans Küng](#), der damals schon einige Wahrheiten offen aussprach und publizierte, die kirchl. Lehrbefugnis entzogen. Die kath. Kirche machte gerne kurzen Prozess, deshalb kommt jetzt auch alles so spät ans Tageslicht. Zur heutigen Zeit funktioniert diese Art der Vertuschung einfach nicht mehr.

In meinen Augen geht es auch nicht mehr, dass man seine Mitgliedschaft in der katholischen Kirche aufgrund von Tradition sieht (wie in Bayern), wo man immer wieder an Kreuzen (mit

schrecklich dargestelltem Jesus) vorbeigeht.

Beitrag von „Djino“ vom 23. Februar 2019 11:29

[Zitat von Kapa](#)

ablehnen und meiden

Hier habe ich auch erst mal die Schriftgröße vergrößert. Da steht doch bestimmt "ablehnen und melden"? Und nochmal vergrößert. Nein, da steht tatsächlich "meiden". Das kann doch nur ein Tippfehler sein.

Oder <Achtung, Ironie> wäre das vielleicht sogar ein Modell für die Schule: Ich sehe einen Kollegen, der strafrechtlich relevant handelt (z.B. Kindsmissbrauch). Den lasse ich aber sowas von merken, dass ich das nicht gut finde. Das war das letzte Mal, dass wir gemeinsam in der Pause einen Kaffee getrunken haben.

Beitrag von „Kapa“ vom 23. Februar 2019 11:36

Bereits gemeldete Fälle also nochmal melden?

Sehr sinnvoll. Wo anzeigen, wenn der Priester/Kardinal aus dem Ausland kommt?

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 11:39

[Zitat von Caro07](#)

In meinen Augen geht es auch nicht mehr, dass man seine Mitgliedschaft in der katholischen Kirche aufgrund von Tradition sieht

genau das! in allen Lebensbereichen wehret man den Fakenews, aber die Kirche soll unkritisiert bleiben, weil jemand Trost im Gebet findet? Da sehe ich keinen Zusammenhang. Man muss den Kopf doch nicht ausschalten, nur weil es um Religion geht.

Ich habe den Eindruck, dass für viele Leute "katholisch sein" ein irgendwie dubios unumschriebenes, anerzogenes Lebensgefühl ist, wie etwa "mit vollem Munde spricht man nicht", "das ist unmännlich" oder "Eigenlob stinkt".

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 23. Februar 2019 11:39

Plattenspieler:

Es ist zwar schön, dass dir dein Glaube wichtig ist, aber das Bodenpersonal und ihre Ausbilder sind teilweise unerträglich. Und das sage ich als studierte Volltheologin .. ,

Teilweise entsorgt Una sancta ihr strenggläubiges Priesterpersonal als Professoren an der Uni. Dort terrorisieren die dann die liberalen Theologen, um jene auf Kurs zu bringen.

Da kann man nur Cion sagen... .

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2019 11:55

Huh? Gerade an den Universitäten stehen doch der Liberalismus, Progressismus und Modernismus in ihrer Blüte. Das ist doch wesentlicher Teil der Kirchenkrise in den deutschsprachigen Ländern, dass die Ausbildung von Priestern und Theologen allgemein nicht mehr auf dem Grund der klaren katholischen Lehre und der Tradition erfolgt, sondern getrieben vom Zeitgeist und Anpassung an die Welt. Es gibt Berichte, dass Priesteramtskandidaten, die regelmäßig Rosenkranz beten oder zur Beichte gehen, in den Seminaren drangsaliert werden.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Februar 2019 12:18

ich glaube, einige hier unterschätzen den grad der zivilisiertheit der breiten masse. viele davon haben genau keine werte, außer ichichich und bestmöglich durchkommen. kann man machen, ist mir persönlich dann zusammen mit vorgegebenen "sei kein arschloch"-werten der kirchen (aka doppelgebot) dann doch ein bisschen lieber/macht mir so weniger angst.

(man beachte die moralische verwahrlosung in weiten teilen ostdeutschlands. es spielt soziologisch gesehen mit sicherheit ein große rolle, dass die kirchen dort schon sehr langen

keinen größeren einfluss mehr haben. und wo begann nochmal der widerstand? genau.)

ad wollsocken: die 50er-jahre-unterrichtskompatibilität der mir bekannten kirchlichen schulen sollte eher abschrecken. also, mich hat es abgeschreckt. ich habe dort nach einem jahr gekündigt und werde mit sehr großer sicherheit nie mehr für eine kirchliche schule arbeiten. never ever again.

simple komplettablehnung der institution und vor allem ihrer gläubigen ("wir sind kirche"... ja, sind wir wirklich) ist mir persönlich zu unterkomplex.

ad plattenspieler: ich weiß nicht, wann du das letzte mal in einem realen priesterseminar warst. ich letzte woche, ich habe freunde dort. stundengebete werden ganz klar erwartet. es wäre schön, wenn sich da mal liberalere vorstellungen durchsetzten.

andererseits - austreten, es wird immer attraktiver.

Beitrag von „brasstalavista“ vom 23. Februar 2019 12:22

Zitat von Kapa

Ich muss sagen, dass ich die beachte „hobbymäßig“ von trapito mehr als unangebracht finde.

Das Wort "hobbymäßig" in Trapitos Beitrag bezog sich ausschließlich auf den Missbrauch von Kindern.

Wenn man Kapas Anmerkung aber - in Trapitos Sinne - auf den Kopf stellt, kommt dabei heraus: Es ist unangebracht, den Missbrauch von Kindern durch Geistliche als "hobbymäßig" zu bezeichnen, weil das Ganze viel zu professionell (systematische Vertuschung) und viel zu eng verknüpft mit dem eigentlich Beruf ablief und -läuft. So hat Kapa das bestimmt nicht gemeint, diese Deutung gefällt mir aber besser.

Ansonsten möchte ich den vielen deutlichen und gelungenen Aussagen hier zustimmen und den Verfassern danken. Angesichts von eindeutigen Verbrechen ist Klartext mehr als angebracht!

Der Postillon redet auf seine Weise Klartext: <https://www.der-postillon.com/2019/02/missbrauchsgipfel.html>

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 12:26

Zitat von keckks

ad wollsocken: die 50er-jahre-unterrichtskompatibilität der mir bekannten kirchlichen schulen sollte eher abschrecken. also, mich hat es abgeschreckt

Upps, da hast Du mich falsch verstanden. Ich bezog mich auf die braven SuS, die haben wir auch und zwar ohne Kirche und Religionsunterricht. Als wie gesagt ehemalige Maria-Ward-Schülerin weiss ich, was Du mit "abschreckend" meinst.

Zitat von keckks

man beachte die moralische verwahrlosung in weiten teilen ostdeutschlands. es spielt soziologisch gesehen mit sicherheit ein große rolle, dass die kirchen dort schon sehr langen keinen größeren einfluss mehr haben.

Das ist eine spannende Hypothese, mit der ich mich gerne genauer befassen würde. Kennst Du oder kennt jemand der anwesenden Geisteswissenschaftler Literatur dazu? Als Gegenbeispiel fiele mir jetzt Frankreich ein, in dem die Kirche als Institution ja auch nichts zu melden hat. Welche Rolle da aber wiederum Religion im Alltag spielt, das entzieht sich meiner Kenntnis. Da wäre jetzt ein Statement von [@chilipaprika](#) interessant zu lesen.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Februar 2019 12:36

mh, bei mir sind das vor allem persönliche quellen, leute, die im osten mit der kirche aufgewachsen sind, teil des widerstands waren, heute überall leben, und bei heimatbesuchen oft einfach nur noch entsetzt (!) zurückkommen. die these stammt von einem freund. ich finde sie sehr plausibel.

frankreich als vergleich ist auch eine spannende idee. die haben ja auch ein massives "arbeiter goes rechtsradikalismus"-problem und ebenfalls keine starke kirche in den bildungsferneren schichten seit dem krieg spätestens. (wohl aber im bildungsbürgertum, das sehr wertkonservativ in der unangenehm-katholischen variante unterwegs ist, vgl. demo für alle-volk, widerstand gegen verbot der prügelstrafe und so).

Beitrag von „Adios“ vom 23. Februar 2019 13:49

Zitat von Trapito

Äh, doch, genau das ist sie. Die katholische Kirche passt nun wirklich in jede Definition von Verbrecherorganisation genau hinein. Korruption, Machtmissbrauch, Vergewaltigung, Mord, Menschenhandel... und das alles systematisch und von oben gesteuert. Wofür möchtest du Belege haben?

Mir fällt da u.a. als Beispiel die Hexenverbrennung ein... Der arme Galileo Galilei... Die Kreuzzüge.

Kein großer Unterschied zum IS, wenn man es genau nimmt...

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 14:02

Zitat von keckks

...(man beachte die moralische verwahrlosung in weiten teilen ostdeutschlands. es spielt soziologisch gesehen mit sicherheit ein große rolle, dass die kirchen dort schon sehr langen keinen größeren einfluss mehr haben.

Meinst du mit "moralischer Verwahrlosung" die überproportional vielen Neonazis? Der Zusammenhang ist aber schon etwas gewagt. Die unrühmliche Rolle der Kirche in der Nazidiktatur fiele mir dazu auch ein... Ich bin mir nicht sicher, ob die katholische Kirche irgendwo einen positiven moralischen Einfluss hat. Und ich sehe auch nicht mehr Nächstenliebe im katholischsten aller Bundesländer.

Frag mal ein paar nichtchristliche Ossi, die sind alle überzeugt davon, dass die Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft wesentlich größer gewesen sei, als heute im kapitalistischen Deutschland. Unabhängig von Kirche...

Beitrag von „CDL“ vom 23. Februar 2019 14:28

Man weiß aus der Antisemitismus-Forschung, dass es einen eindeutigen Zusammenhang gibt zwischen dem kommunistischen Regime in der ehemaligen DDR und der Verbreitung rechter bzw. rechtsradikaler Positionen in den "neuen" Bundesländern. Allerdings geht es da vor allem um Aspekte wie die fehlende Aufarbeitung des Naziregimes, da ja "alle Kommunisten waren" und damit eine weitere Entnazifizierung überflüssig wurde bzw. faktisch fortbestehender Antisemitismus auch in der ehemaligen DDR massiv bedient und ausgelebt wurde oder Abgrenzungstendenzen von Jugendbewegungen die angesichts der vorherrschenden politischen Positionen eben auch den braunen Rand bespielten ohne dass die Ernsthaftigkeit dieser Entwicklungen gesellschaftlich umfassend erkannt worden wäre (weil es am Ende dann eben doch mehr war, als unschuldige Jugendbewegungen).

Auch wenn manche Kirchengemeinden und Pfarreien natürlich in der ehemaligen DDR wichtige Anlaufstellen waren für Menschen alternativer politischer Überzeugungen (auf Rügen gab es da beispielsweise eine äußerst rührige Pfarrei, die die sogenannten Bausoldaten-Kriegsdienstverweigerer in der DDR, die einen hohen persönlichen Preis für ihre Überzeugungen zu zahlen hatten wie die Untersagung eines Studiums,...- unterstützt hat während ihres Zwangsdienstes) haben gerade die katholischen Kirchen an einigen Stellen sehr umfassend mit dem SED-Regime zusammengearbeitet wenn es um antisemitisch motivierte Aktionen ging wie das Abreißen und Auflösen jüdischer Friedhöfe (die Unverletzbarkeit des Grabes ist ein zentraler Bestandteil des jüdischen Glaubens, weshalb Gräber nicht abgeräumt oder neu belegt werden dürfen.). Den moralischen Kit der Kirchen gab es insofern sicherlich an manchen Stellen und in manchen Pfarreien und Gemeinden, aber auch hier darf man differenzieren.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 14:29

[Zitat von Annie111](#)

Mir fällt da u.a. als Beispiel die Hexenverbrennung ein... Der arme Galileo Galilei... Die Kreuzzüge. Kein großer Unterschied zum IS, wenn man es genau nimmt...

Mehrere hundert Jahre her ... man findet wirklich auch in der Gegenwart der Kirche genug, um sie scharf zu kritisieren, aber wie viele Verbrechen wurden in der Geschichte "vom Staat" begangen (auch von Demokratien) ... will ich die heutigen Demokratien und Staatsführer für das verurteilen, was in der Vergangenheit geschah? Da würde ich nein sagen - aber natürlich kann man dafür kritisieren, wie man diese Vergangenheit aufarbeitet, mit ihr umgeht.

Bzgl. der Rolle der Kirche in der Nazi-Diktatur: Da war die der evangelischen Kirche weit unrühmlicher als die der katholischen, wenn man sich die Geschichte näher anschaut. Solange

es freie Wahlen gab, hatten die Nazis übrigens auch in stark katholischen Gebieten schwächere Stimmergebnisse, als in protestantischen. Oder wenn man schon generalisiert: in der Nazi-Zeit haben (fast) alle Deutschen, egal welchen Glaubens, eine unrühmliche Rolle gespielt (aber damit es klar ist: Ich kann bis zu einem bestimmten Punkt auch nachvollziehen, warum).

Ja, ich würde die Kirche im Mittelalter durchaus mit dem IS heute vergleichen - aber wie schon gesagt, da vergleiche ich eine "Institution" vor 400+ Jahren mit einer heutigen. Die Kirche hat sich da doch gewandelt, die Aufklärung ist da nicht ganz spurlos an ihr vorüber gegangen, wogegen der (fundamentalistische) Islam noch keine Aufklärung durchlaufen hat.

Beitrag von „Kapa“ vom 23. Februar 2019 15:07

Zitat von brasstalavista

Das Wort "hobbymäßig" in Trapitos Beitrag bezog sich ausschließlich auf den Missbrauch von Kindern.

Wenn man Kapas Anmerkung aber - in Trapitos Sinne - auf den Kopf stellt, kommt dabei heraus: Es ist unangebracht, den Missbrauch von Kindern durch Geistliche als "hobbymäßig" zu bezeichnen, weil das Ganze viel zu professionell (systematische Vertuschung) und viel zu eng verknüpft mit dem eigentlich Beruf abläuft und -läuft. So hat Kapa das bestimmt nicht gemeint, diese Deutung gefällt mir aber besser.

Ansonsten möchte ich den vielen deutlichen und gelungenen Aussagen hier zustimmen und den Verfassern danken. Angesichts von eindeutigen Verbrechen ist Klartext mehr als angebracht!

Der Postillon redet auf seine Weise Klartext: <https://www.der-postillon.com/2019/02/missbrauchsgipfel.html>

Och, so schlecht find ich deine Interpretation gar nicht 😊

Ich finde es unpassend von „hobbymäßig“ zu sprechen, da Vergewaltigung garantiert kein Hobby ist. Die Wortwahl ist einfach unter aller Kanone.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Februar 2019 15:14

ich meine die überzeugung sehr vieler menschen in ostdeutschland, sie hätten kein naziproblem, während sie selbst neben einem kerl mit hakenkreuz auf dem oberarm sitzen und finden, die "elite", wer auch immer das sein mag, belüge sie nur. und das sind die harmlosen. und doch bitte nichts über die offene fremdenfeindlichkeit allüberall sagen, auch nichts über die bestrebungen zurück zum autoritären staat bzw. der völlig fehlenden identifikation mit gg und offener gesellschaft aka demokratie, überhaupt über das fehlen irgendeiner allgemeinen (! nicht nur gegenüber dem nachbarn, den man seit der kita kennt und der die passende hautfarbe hat) menschenliebe, das ist ja schlecht fürs image.

die kirche kann sowas ein bisschen auffangen, zumindest hier klappt das ganz gut. man mag die zugereisten auch nicht, aber ob es nun die passende hautfarbe oder jemand aus sachsen oder baden-württemberg ist, das ist egal. und nach zwei bier ist es eh egal. "passt scho", lass uns die schwarzen wählen gehen. allemal besser als die afd and friends und der schlägertrupp. und das verdanken wir, zu einem großen teil, der kirche. sicher kein paradies oder so, aber die kirche hat normativ integrierende wirkung.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 15:19

[Zitat von DeadPoet](#)

Ja, ich würde die Kirche im Mittelalter durchaus mit dem IS heute vergleichen - aber wie schon gesagt, da vergleiche ich eine "Institution" vor 400+ Jahren mit einer heutigen. Die Kirche hat sich da doch gewandelt, die Aufklärung ist da nicht ganz spurlos an ihr vorüber gegangen, wogegen der (fundamentalistische) Islam noch keine Aufklärung durchlaufen hat.

Aber ist das nicht ein bisschen dürftig als Legitimation einer so riesigen Organisation? Dass sie heute nicht mehr ganz so furchtbar agiert, wie vor 400 Jahren? Ich frag mich halt, was Kirche eigentlich ist, außer ein Ringen mit den mittelalterlichen Strukturen. Sie kann niemals einen zeitgemäßen Dialog führen, ohne sich selbst aufzugeben. Und das Festhalten an alten Machtstrukturen führt wiederum dazu, dass kein zeitgemäßes Menschenbild aufgebaut werden kann. M.E. dient Kirche nur einem Selbstzweck.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 15:51

Ich bin da nicht so drin, weil mit - wie ich oben schon schrieb - die Amtskirche nicht viel gibt. Aber ich denke schon, dass die Kirche sich verändert (hat) und sich weiter verändert (laaaaaaangsam). Bestimmte Dinge wären vor dem Zweiten Vatikanum niemals möglich gewesen, jetzt sind sie es (MinistrantINNEN z.B. - und jetzt bitte keine blöden Sprüche bzgl. Missbrauch); seit einigen Monaten gibt es bei uns im Pfarrverband sogar Laien, die nach einer kurzen Ausbildung den Gottesdienst halten dürfen. Der Hinweis darauf, dass die Kirche sich entwickelt hat, sollte auch nicht so verstanden werden, dass das die (einzige) Legitimation für diese Institution ist.

Ich denke auch, dass Kirche mehr ist, als Rom/Kardinäle/Papst. Die "Basis" tickt z.T. ganz anders. Ich kenne nur ganz wenige Menschen (äh ... keine?), die sich in ihrem Leben komplett an die Lehre der Amtskirche halten (Sexuallehre, Empfängnisverhütung, usw), aber viele meiner Bekannten sind dennoch in der Kirche (ich ja auch). Ich kenne auch keinen, der mit dem Umgang der Kirche bzgl. des Missbrauchs zufrieden ist, ich kenne nicht einmal einen, der den Zölibat noch für zeitgemäß hält. (Fast) allen gemeinsam ist aber, dass sie hinter bestimmten ethisch-moralischen Grundsätzen stehen (mein Mitmensch ist mir nicht egal, ich versuche, das zu tun, was ich als richtig erachte und nicht das, was meinem Geldbeutel nützt etc. - und ja, das kann man auch außerhalb der Kirche leben, aber die Kirche vertritt diese Grundlagen eben auch - deswegen sind viele Dinge, die da passiert sind, eine völlige Pervertierung dessen, wofür die Kirche eigentlich stehen SOLLTE).

Warum sind wir dann noch alle drin, wenn wir in so vielen Dingen nicht mit der Lehre (geschweige denn dem Verhalten) der Institution überein stimmen? Faulheit? Feigheit? ... ich glaube, da sind die Antworten sehr individuell.

Aber die Antwort, die ich durchaus häufiger höre, ist die, dass man in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter eher etwas bewegen kann (auch in Bezug auf die Änderung der Institution) als von außen als Einzelner und dass es einem schon auch Kraft gibt, in unserer heutigen Zeit zu versuchen, das Richtige zu tun, wenn man eine gemeinsame Basis hat. Die Kirche hätte sich nicht entwickelt (nicht einmal das Bisschen), wenn immer alle Unzufriedenen ausgetreten wären ... es gab auch Erneuerer in der Kirche. Man mag jetzt sagen, dass die Welt ohne Kirche besser dran wäre, aber es ist nicht gesagt, dass es sie nicht gäbe, wenn die Unzufriedenen austreten/ausgetreten wären (es gibt sie ja, diese Hardliner) und dann hätten wir evtl. tatsächlich ein christliches Pendant zum IS (gibt ja auch christliche Fundamentalisten, aber evtl. hält sich ihre Zahl in Grenzen, weil die Kirche doch viele "einfängt" ...).

Man merkt an meiner Textlänge, das Thema beschäftigt mich, ich hab da noch keine einfache, kurze Antwort gefunden, die ich voller Überzeugung vertreten könnte. Wenn ich die Kritik von vielen hier lese, muss ich zugeben (hab ich auch schon vorher), dass sie berechtigt ist und stimmt ... und ein Teil von mir würde der Einschätzung, dass das eine Bande von Verbrechern ist, zustimmen. Der andere Teil sagt mir aber, dass das zu undifferenziert ist und in dieser Absolutheit dem Thema nicht gerecht wird ... ich schwanke noch.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 16:28

Zitat von DeadPoet

...

Ich kenne nur ganz wenige Menschen (äh ... keine?), die sich in ihrem Leben komplett an die Lehre der Amtskirche halten (Sexuallehre, Empfängnisverhütung, usw), aber viele meiner Bekannten sind dennoch in der Kirche (ich ja auch).

Genau das meinte ich. Wenn ich also in einer Institution bin und diese finanziell unterstütze, obwohl ich inhaltlich in vielen Punkten nicht übereinstimme UND manches Verhalten von Vorgesetzten für verabscheuungswürdig halte, warum bleibe ich dann drin?

Angenommen, die katholische Kirche würde Frauen als Päpstin zulassen, Priester verheiraten, Kondome in aidsverseuchten Gebieten für gut heißen und Homosexuelle willkommen heißen, was bliebe aus Sicht der Kirchenoberen noch übrig? Weiche ich alle Grundsätze einer Gruppe auf, löse ich doch die ganze Gruppe auf.

Insofern scheinen mir Fundamentalisten fast logischer zu handeln: wenn ich die Niederschriften irgendwelcher Leute für das Wort eines Gottes halte, muss ich mich schon sklavisch dran halten. Persönliche Interpretationen, Spielräume und Veränderungen zerfasern alle Grundideen.

Es sei denn, der kleinste gemeinsame Nenner wäre "Nächstenliebe und Gottesliebe" was immer damit gemeint ist, den könnte man auch ohne Kirche praktizieren. Aber vielleicht verstehe ich's auch nicht, leider halten sich die Reli Lehrer hier immer etwas bedeckt

Und ich denke schon, wenn alle austreten würden, die finden, dass Zölibat, Sexualmoral und allerlei andere Regeln in unserer Zeit nichts zu suchen haben, würde die Kirche fix an Bedeutung verlieren.

Das wird in solch erzkatholischen Ländern wie etwa Polen aber eh nicht passieren...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 16:34

Das mag jetzt komisch klingen, aber DIE Grundlage der Kirche sind für mich die 10 Gebote. Und da muss ich nichts aufweichen. Alles andere kann weg. Und dass man das auch außerhalb der Kirche praktizieren kann, hab ich ja auch geschrieben. Aber es geht innerhalb einer Gemeinschaft leichter (ja, klar ... muss diese Gemeinschaft die Kirche sein?).

Beitrag von „Caro07“ vom 23. Februar 2019 16:42

Ich kann deine Gedanken von Nr.52 schon verstehen, DeadPoet. So ähnlich habe ich auch einmal gedacht. Wir haben kein Mittelalter mehr, sondern Neuzeit, das hätte ich eben auch noch akzeptieren können.

Doch inzwischen muss man wirklich sagen: Geht's noch?

Klerikale bereichern sich, die schlimmsten Missbräuche offenbaren sich - neuste Enthüllung - auch Nonnen waren Opfer. Die katholische Kirche hat durch ihre moralischen "Anforderungen" von oben die Gläubigen, die den Glauben noch so versuchen zu leben, wie er von der Kanzel herab gepredigt wird, ihre untersten Mitglieder abhängig gemacht und klein gehalten. Vielleicht werden kleine Zugeständnisse gemacht, aber die Klerikalen haben viel zu viel Macht. Es wird Wasser gepredigt und diejenigen, die Vorbilder sein sollen, trinken mehr als Wein.

Es gab einmal Bewegungen der "Kirche von unten". Da habe ich schon lange nichts mehr davon gehört. Nachwirkungen von Katholikentagen und Co? Hat das jemals jemand gespürt? Ich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten nicht mehr.

Es herrschen die Klerikalen und viel zu viele von ihnen sind schlichtweg gestört (sorry). Auf der anderen Seite müssen Mitarbeiter in der Kirche verheiratet sein und dürfen nicht zusammenleben. Wie heuchlerisch ist das denn? Ich bin total enttäuscht, wie sich die kath. Kirche entwickelt hat oder was jetzt so alles herauskommt, in regelmäßigen Abständen liest man neue Hiobsbotschaften.

Beitrag von „TMFKAW“ vom 23. Februar 2019 16:50

In NRW kostet es 30 Euro und etwas Zeit beim Gericht, dann ist man draußen. Ist nicht schwer und tut nicht weh: [Spart euch die Kirche!](#)

Beitrag von „WillG“ vom 23. Februar 2019 17:15

| [Zitat von DeadPoet](#)

Ich finde übrigens auch - und das ist im Moment Dauerthema - dass es in einer solchen Diskussion die Leute, die ihre Sicht darlegen und versuchen Argumente zu bringen, verdient haben, dass man sich, auch wenn man mit den Argumenten nicht übereinstimmt, respektvoll verhält - und dazu gehört weder Ironie noch der Beweis, dass Godwin Recht hat. Ich kann meinem Gegenüber auch anders zu verstehen geben, dass seine Argumente falsch sind, ich sie sogar für arg weit hergeholt halte. Wenn ich wirklich argumentieren will, dann auch nicht mit der großen platten Keule, sondern differenziert.

Ich hab den Thread jetzt gar nicht weiter verfolgt, möchte aber diesem Statement kurz zustimmen und mich bei der Gelegenheit für meine polemischen Posts gestern entschuldigen. Irgendwie war ich gestern nicht gut gelaunt und hätte lieber gar nichts schreiben sollen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. Februar 2019 17:16

Ich bleibe dabei, dass mir das Christentum im Allgemeinen und die römisch-katholische Kirche im Besonderen hier zu einseitig und zu hasserfüllt und zu sehr aus heutiger Sicht angegriffen wird. Obwohl im weitgehend "unchristlichen" Osten aufgewachsen und wohnend, stellt für mich das Christentum und seine "Verwaltungsorganisation", die Kirche, einen großen zivilisatorischen Fortschritt da **gegenüber dem, was vorher war**, auch wenn uns das heute nicht mehr ausreicht.

Das kann man nicht begreifen, wenn man das Vorher nicht kennt oder ignoriert oder kleinredet und wenn man nur auf die Verfehlungen und Irrwege und Grausamkeiten, die Mitglieder dieser Kirche begingen und begehen, schaut. Das ist einfach eine typische Pauschalisierung. Selbstverständlich ist es aber das Mindeste, was man erwarten kann, dass Verfehlungen und Irrwege und Grausamkeiten im Namen der Kirche und im Namen des Christentums zugegeben werden. Das geschieht ja auch.

Die Kirche des Mittelalters drängte in allen Bevölkerungsschichten gemäß der christlichen Werte auf Selbstbeherrschung und Milde, auf Zurückhaltung und auf Bescheidenheit, auf Verzicht, auf Vergebung und auf Barmherzigkeit und kämpfte gegen die Aggressionsbereitschaft, die rücksichtslose Härte und das Streben nach maximalem Reichtum der vorchristlichen Zeit. (*sinngemäß aus Fachliteratur zitiert*) Damit war sie nicht von einem Tag zum anderen erfolgreich, ja nicht einmal von einem Jahrhundert zum anderen. Damit ist sie ja bis heute nicht zu jedem einzelnen Christen zu 100% durchgedrungen, aber sie hat diese neuen Werte als neue Orientierung für ein gutes Leben aufgestellt - und ja, ihre Mitglieder

haben selbst immer wieder dagegen verstoßen und tun es immer noch (aber sie wissen auch, was sie deswegen erwartet).

Der Kern der christlichen Botschaft ist gut und der gegenwärtige Papst Franziskus ein Hoffnungsträger, dass die Kirche wieder mehr dahin zurückkehrt.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Februar 2019 17:21

Zitat von Kippelfritze

Der Kern der christlichen Botschaft ist gut und der gegenwärtige Papst Franziskus ein Hoffnungsträger, dass die Kirche wieder mehr dahin zurückkehrt.

Beim ersten Teil bin ich noch bei dir, aber sprichst du da von dem Papst Franziskus, der würdevoll das Schlagen von Kindern in Ordnung findet? Ein absoluter Hoffnungsträger, wohl wahr...

Beitrag von „Valerianus“ vom 23. Februar 2019 17:24

Ist moralischer Eurozentrismus eigentlich auch rechts? 🤔

P.S.: Glaubst du eigentlich, dass du unter deutschen Rentnern eine Mehrheit gegen die These "Ein Klaps hat noch niemandem geschadet" findest?

Beitrag von „CDL“ vom 23. Februar 2019 17:31

Was Hinz und Kunz davon halten mögen ist mir relativ egal, ich halte es da mit § 1631 BGB, Absatz 2

Zitat von BGB

(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Auch der "Klaps" ist eine körperliche Strafe ergo kein zulässiges Erziehungsmittel in der Bundesrepublik Deutschland.

Beitrag von „Valerianus“ vom 23. Februar 2019 17:41

Nur kommt der Mann halt aus Argentinien. Wie ich bereits sagte: Moralischer Eurozentrismus (obwohl du noch nicht mal in Europa dafür eine Mehrheit bekommen würdest...vielleicht doch eher Nationalismus)...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 17:49

Zitat von Kippelfritze

Die Kirche des Mittelalters drängte **in allen Bevölkerungsschichten** gemäß der christlichen Werte auf Selbstbeherrschung und Milde, auf Zurückhaltung und auf Bescheidenheit, auf Verzicht, auf Vergebung und auf Barmherzigkeit und kämpfte gegen die Aggressionsbereitschaft, die rücksichtslose Härte und das Streben nach maximalem Reichtum der vorchristlichen Zeit.

Halt nur nicht in den eigenen Reihen. Und wenn die Sache mit den Kreuzzügen nichts mit "Aggressionsbereitschaft" zu tun hatte, dann weiss ich auch nicht recht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 18:21

Zitat von Wollsocken80

...Und wenn die Sache mit den Kreuzzügen nichts mit "Aggressionsbereitschaft" zu tun hatte, dann weiss ich auch nicht recht.

Das ist doch schon ewig her. Der Missbrauchsskandal betrifft nur einzelne Leute und eigentlich würden die meisten ja auch austreten, wenn, ja wenn was eigentlich? So ganz kann ich's noch nicht nachvollziehen.

Ob Jesus ahnte, was in seinem Namen mal für Verbrechen begangen werden?

Und gibt's eigentlich katholische Demonstrationen, um sich von Gewalt und Ungleichbehandlung durch Kirchenvertreter abzugrenzen? Oder sind ein Großteil der knapp 1,3 Mrd. Katholiken halt doch nicht sooo unzufrieden?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 18:27

[Zitat von Krabappel](#)

Das ist doch schon ewig her.

Ja?! Mein Beitrag war eine unmittelbare Reaktion auf das was Kippelfritze über die angeblichen Heldentaten der katholischen Kirche im **Mittelalter** schrieb.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 18:32

a) bei Krabappels Beitrag kribbelt mein Ironie-Detektor (verstärkt durch "Der Missbrauchsskandal betrifft nur einzelne Leute").

b) Wenn man Demonstrationen sehen will: Zahl der Kirchenaustritte ist eine Art Demonstration, Anwesenheit im Gottesdienst ebenso. Und ja, es gibt auch innerhalb der Kirche Leute, die ein Zeichen setzen, dass sie nicht einverstanden sind ... aber erstens berichten darüber kaum Medien und zweitens nur immer innerhalb einer Pfarrei, so dass es auch nicht so viele Leute sind, dass es auffallen würde. Pfarrei-übergreifend habe ich noch nichts gehört ... sollte man machen.

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 23. Februar 2019 18:44

Plattenspieler:

Ich bin echt geschockt, was du da vom Stapel lässt. Rosenkranzverbot 🙄 ? Nicht wirklich. Wo hast du denn diese Infos her?

Teilweise ging das im Studium soweit, dass besagter Prof. Punkt 12 Uhr - wenn wir über Mittag Seminare hatten - die Vorlesung unterbrach - und erst einmal ein Angelusgebet vom Stapel ließ. Die liberalen Studenten wurden beschimpft, in die Hölle gewünscht und beleidigt. Daraufhin kam es zu Beschwerden. O-Ton des Spirituals: "Auf Theologen, die nicht die reine Botschaft des Glaubens vertreten, kann Una Sancta verzichten. Das ist der natürliche Bodensatz... Wir verkünden die reine Lehre seit 1000 Jahren und der heilige Geist lenkt die Geschicke seiner Kirche stets zum Besten... .

Ich könnte noch mehr kirchlichen Themen anbringen. Sprich: Versetzungsstrategien von Priestern, die Missbrauch und Kindswohlgefährdung begannen haben (wird komplett vertuscht und Priester werden einfach für ein Jahr in ein Kloster verwiesen. Nach einem Jahr kommen sie dann in eine neue Gemeinde), Frauenfeindlichkeit (Wenn Jesus gewollt hätte, dass Frauen auch das Wort Gottes verkünden, hätte es auch Apostel gegeben. Es ist eine Schande, dass Frauen seit den 1950er Jahren überhaupt Theologie studieren dürfen), sexuelle Belästigung durch Priester bezüglich Pastoralreferentinnen (O-Ton: Also du weißt ja, unsere Vorgesetzten bezahlen die Alimente für die ersten drei Kinder. Muss ja niemand wissen.), Aggressionen gegenüber Frauen (Ich liebe mein Priesteramt, aber das Zölibat. Ich würde so gerne mit dir. Aber ich darf ja nicht. - schlägt sich daraufhin wegen unkeuscher Gedanken mit einem Stöckchen), Drohungen, wenn man sich bezüglich Verfehlungen von Priestern intern äußert (Es wäre gut, wenn Sie den Mund halten. Die Frau darf nicht predigen. Sie sind eine promovierte Theologen-Hexe).

Und das ist nur die Spitze vom Eisberg. Es gibt auch Priester, die in Ordnung sind. Die Gutes machen. Ich unterstütze zum Beispiel ein Projekt eines Ordens in Berlin Mahlzahn-Hellersdorf. Dort holt man junge Mädchen von der Straße.

Aber: Ich habe genug gesehen, In der katholischen Kirche muss aufgeräumt werden. So geht es nicht mehr weiter. Leider verhindern mächtige Kreise dies. Einer meiner [Ex](#)-Profs ist Berater des Papstes bezüglich des NT. Er hält den Papst für den machtlosesten Mächtigsten, den es gibt. Und deswegen bin ich auch aus dem Kirchendienst ausgeschieden und auch aus der Kirche ausgetreten. Werde wohl im August in Sachsen Lehrerin für Deutsch und Ethik, denn in NRW wollte man mein Theologiestudium nicht als Ethik-Studium anerkennen.

Hatte damals neben meinem Diplom zum Glück noch ein Lehramtsstudium gemacht. Das hatte man uns damals von Professoren-Seite empfohlen. Wie sagte unser Kirchengeschichtler so

schön: Das man als liberale Theologin irgendwann Ärger bekommt, ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

ER HATTE LEIDER RECHT.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. Februar 2019 18:55

[Zitat von Wollsocken80](#)

Halt nur nicht in den eigenen Reihen. Und wenn die Sache mit den Kreuzzügen nichts mit "Aggressionsbereitschaft" zu tun hatte, dann weiss ich auch nicht recht.

Liebe [@Wollsocken80](#), du weißt selbst, dass du meine Äußerungen inhaltlich entstellst (verfälscht)?!? Du zitierst einen Teil und lässt einen anderen weg, der eigentlich deine Aussage bzw. deinen Einwand bereits beantwortet oder besser gesagt **ad absurdum** führt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 18:59

Dann schreib halt einfach das was du auch meinst.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Februar 2019 19:07

[Zitat von Kippelfritze](#)

Die Kirche des Mittelalters drängte in allen Bevölkerungsschichten gemäß der christlichen Werte auf Selbstbeherrschung und Milde, auf Zurückhaltung und auf Bescheidenheit, auf Verzicht, auf Vergebung und auf Barmherzigkeit und kämpfte gegen die Aggressionsbereitschaft, die rücksichtslose Härte und das Streben nach maximalem Reichtum der vorchristlichen Zeit.

So ein Unfug.

Zitat

(sinngemäß aus Fachliteratur zitiert)

Wahrscheinlich aus der theologischen...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. Februar 2019 20:31

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

So ein Unfug.

Wahrscheinlich aus der theologischen...

[@pepe](#), [@Meike.](#), [@Krabappel](#), [@Meerschwein Nele](#), [@Conni](#), [@jotto-mit-schaf](#), [@Wollsocken80](#)
(und ggf. noch andere, die sich der Unfug-Aussage anschließen).

Ich zitiere genauer:

"Aber anders als heute brachte das Streben nach sozialer Anerkennung in der hochmittelalterlichen Epoche Probleme mit sich. Diese Periode war, wie bemerkt ..., eine der Durchsetzung der christlichen Gebote und Werte auch in der nicht der Amtskirche oder dem Mönchtum zugehörigen Bevölkerung. Verständlicherweise kam es damit besonders bei den Laien zu einem Normenkonflikt: Einerseits galten in der sozialen Praxis nach wie vor als traditionelle "Tugenden" u.a. Aggressionsbereitschaft, rücksichtslose Stärke, Familiensinn vor Gerechtigkeit, Anhäufung von Reichtum. Andererseits verlangten die Normen des Christentums Kanalisierung der Gewalt, Demut, Selbstheiligung, Armut ... "

Peter Dinzeltbacher: Europa im Hochmittelalter. Eine Kultur- und Mentalitätsgeschichte. - S. 103

Bitte mal die Aussage "Unfug" am besten direkt an Herrn Dinzeltbacher weiterleiten und die eigenen Forschungsbelege gleich mit anfügen.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Dinzeltbacher

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 21:21

Nun, Kirche und Adel waren ja ganz schön verquickt und hatten vor allem Interesse daran, sich Pöstchen zu sichern und die Ständegesellschaft aufrecht zu erhalten. Da war es das Einfachste, Bauern zu erzählen, schön genügsam zu sein, weil's Gott gefällt. Zudem konnte kaum einer lesen, geschweige denn Latein. Und Anhäufung von Reichtum... da hatte der Großteil der Bevölkerung sicher das kleinste Problem mit.

Wenn ich recht erinnere, hatte der Papst auch noch ein bisschen mehr zu sagen als heute und Demut und Armut passen so gar nicht in das Bild des mittelalterlichen Klerus.

Und war da nicht was mit Verbrennung unliebsamer Gestalten, Investiturstreit, Kreuzzüge wurden genannt, Bekehrungskriege, Inquisition... so richtig Edelmütiges und Nächstenliebe kann ich nicht finden in den Geschichtsbüchern. Aber Nele wird's genau wissen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. Februar 2019 21:32

[Zitat von Krabappel](#)

... Aber Nele wird's genau wissen.

Ist [@Meerschwein Nele](#) also Geschichtslehrerin? Nun, dann kann ja die Geschichtslehrerin Nele mal mit dem Geschichtswissenschaftler Peter Dinzelbacher, Autor zahlreicher Bücher zu diesem Thema (siehe Link), in einen wissenschaftlichen Disput darüber treten, dass **seine Aussage Unfug** sei.

[Zitat von Peter Dinzelbacher](#)

Leben und wissenschaftliche Arbeit

Nach der [Matura](#) studierte er [Geschichte](#), [Kunstgeschichte](#), [Philosophie](#), [Volkskunde](#) und [Klassische Philologie](#) an den Universitäten [Graz](#) und [Wien](#). 1973 wurde er an der Universität Wien mit der Arbeit *Die Jenseitsbrücke im Mittelalter* promoviert, 1978 habilitierte er sich im Fach alte und mittelalterliche Geschichte an der [Universität Stuttgart](#). 1985 wurde er dort zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Es folgten Lehrtätigkeiten in Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, den USA und Dänemark, an der [École des Hautes Études en Sciences Sociales](#) in Paris, den Universitäten Wien, [Augsburg](#), [Hannover](#), [Bergamo](#), [Florenz](#), [Trient](#), [Triest](#), [Salzburg](#), [Innsbruck](#), [Klagenfurt](#)

und [Esbjerg](#) sowie 1999/2000 die Mitgliedschaft an der School of Historical Studies am [Institute for Advanced Study](#) in Princeton. Von 1988 bis 2011 war Dinzeltbächer Herausgeber der Zeitschrift [Mediaevistik](#), die er auch begründet hatte. Seit 1998 ist er Honorarprofessor für Sozial- und Mentalitätsgeschichte an der [Universität Wien](#).

Peter Dinzeltbachers Forschungsschwerpunkte sind [Mentalität](#) und [Mentalitätsgeschichte](#), [Mystik](#) und [Religiosität](#), [Visionsliteratur](#), [Frauengeschichte](#), [Geschichte der Sexualität](#) sowie [Kultur-](#) und [Sozialgeschichte](#) des [Mittelalters](#). Neben seinen in zehn Sprachen übersetzten [Monografien](#) hat er mehr als 400 Aufsätze und Artikel verfasst und mehrere [Sammelwerke](#) herausgegeben.

https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Dinzeltbächer

Ich bin gespannt, wie das ausgeht. Bitte berichte uns, Nele.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 21:36

Ich sags meinem Papa, dass du gesagt hast, der Papa hat Unfug geredet. Mein Papa denkt immer für mich und hat ganz viele Bücher geschrieben. Dadran kann man sehen, dass mein Papa immer Recht hat.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Februar 2019 21:38

Und ich sowieso. Weil mein Papa ein Buch geschrieben hat und ich weiß, wo ich drauf drücken muss, damit die Buchstaben größer werden.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. Februar 2019 21:39

[Zitat von Meike.](#)

Ich sage meinem Papa, dass du gesagt hast, der Papa hat Unfug geredet. Mein Papa denkt immer für mich und hat ganz viele Bücher geschrieben. Dadran kann man sehen, dass mein Papa immer Recht hat.

Typisch (wir) Lehrer, würde ich sagen. Nur nie nicht einen Irrtum zugeben. 😄

Naja, jetzt schweige ich lieber, als mich mit Moderatoren zu streiten.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Februar 2019 21:41

Im Ernst: Lass die Knöpfe Knöpfe sein und benutz für die bessere Lesbarkeit die voreingestellten Schriftgrößen. Und verlink nicht ständig User. Wenn sie dir antworten wollen, werden sie es tun, auch wenn du nicht an ihrem Rockzipfel zerrst.

Edit: Dieser Post ist übrigens tatsächlich als Mod verfasst, du generierst in der Tat zu viele Beschwerden damit!

Beitrag von „Valerianus“ vom 23. Februar 2019 21:43

Nur ist sein Papa Historiker und vertritt übliche historische Lehrmeinung und das was hier teilweise vom Stapel gelassen wird, ist absolut unwissenschaftlich und allein ideologisch gefärbt...halt warte...GEW...das Argument zieht bei dir nicht. 😄

Jetzt mal ernsthaft: Die Rolle der Kirche in der Bewahrung von Wissen nach dem Untergang des römischen Reiches ist historisch unstrittig, was ein Gottesfrieden ist und welche Vorteile das für die Bevölkerung hatte ist auch zu Ende erforscht, genauso wie die Frage danach, warum sich im Mittelalter die Universitäten aus den kirchlichen Schulen heraus entwickelten oder dass ohne die Scholastik die wissenschaftliche Methodik wohl erst etwas später ihren Durchbruch gehabt hätte. Wozu gibt es eigentlich Professuren in mittelalterlicher Geschichte, wenn hier in einem Forum studierte...ja was eigentlich, Historiker ja definitiv nicht...Menschen (?) viel besser wissen was fast tausend Jahre vor ihrer Geburt passiert ist. Wozu Quellen oder Fachliteratur lesen, wenn man einfach irgendwas behaupten kann. 😄

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2019 21:44

Es ist unglaublich, was hier von studierten Menschen für ein Unsinn verbreitet und womöglich sogar selbst geglaubt wird ...

Die Kirche mit dem IS verglichen ...

Mal zur Klarstellung:

- Die Inquisition war ein Rechtsfortschritt (wie uns bereits die Etymologie nahelegt). Natürlich kein Prozess nach heutigen Rechtsmaßstäben, aber ein Rechtsfortschritt. Etwas Geschichtsbewusstsein hilft.
- Hexenverfolgungen gab es von protestantischer Seite mindestens genauso, eher mehr, als von katholischer Seite. Frauen als Hexen umgebracht wurden hierzulande überhaupt keine von der Kirche, das waren die weltlich Herrschenden.
- Die meisten Kreuzfahrer hatten edle Motive.
- Das christliche Mittelalter ist nicht so schlecht wie sein Ruf. Die Kirche sorgte für die Leute. Den schlechten Ruf bekam das Mittelalter erst in der Zeit der Aufklärung. Und zwar von solchen Leuten, die alle "Feinde der Revolution" an der Guillotine enthaupteten.
- Hätten überall in Deutschland mehrheitlich Katholiken gelebt, wären die Nazis wohl nicht an die Macht gekommen. Siehe: https://www.reddit.com/r/MapPorn/comm...us_reports_for/
- Dass jeder einzelne Missbrauchsfall schlimm ist, aufgearbeitet und künftig präventiv verhindert werden muss, habe ich ja bereits geschrieben. Dennoch wüsste ich von keinem Hinweis darauf, dass es dazu in der Kirche häufiger kam und kommt als in anderen Religionen, Vereinigungen, Gemeinschaften, unter Atheisten oder innerhalb von Familien. Insofern kann man dann wohl alles als "Verbrecherorganisation" bezeichnen?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 21:52

Ich schätze einige Leute hier im Forum sehr, darunter auch Meike. Aber Kribbelfritze hat nun einen Beleg für seine Behauptung geliefert und einen Experten zitiert (wenn auch evtl. in einer etwas unglücklichen Art). Wir waren gerade beim Thema Umgangston. Im Normalfall würde ich in einer Diskussion jetzt erwarten, dass man sich mit der Expertenaussage auseinandersetzt, ggf. auch eine Gegenmeinung zitiert. Das jetzt ins Lächerliche zu ziehen wirkt für mich immer so, als wären einem die Argumente ausgegangen oder (und) man wäre nur auf billige Lacher

aus. Denn umgekehrt könnte man auch sagen "Der andere hat nun ein Argument geliefert, dass ich evtl. doch nicht so richtig liege, wie ich meine ... wäääh ich will aber richtig liegen" ... Wollen wir Lehrer so diskutieren?

Ich habe schon mehrfach betont, dass für mich die weit zurück liegende Vergangenheit der Kirche keine (so große) Rolle spielen sollte - weder die Verbrechen, noch die "guten Seiten", denn die machen das aktuelle Unrecht auch nicht besser. Aber es ist einfach eine Tatsache, dass die Kirche im Mittelalter auch diese guten Seiten hatte (neben den "dunklen" Seiten wie Kreuzzüge, Hexenverbrennung, Ketzerverfolgung usw) - dazu gehören u.a. Krankenpflege (Lepra- und Pestkranke in Siechenhäusern), Armenfürsorge in den Städten und auch die Gottesfriedensbewegung.

Edit: das hat sich jetzt etwas mit anderen Beiträgen überschritten, denen ich nicht im vollen Umfang zustimme ... aber wenn wir jetzt anfangen, über diverse Einzelheiten zu diskutieren, sitz ich hier bis Weihnachten.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 21:57

[Zitat von DeadPoet](#)

m Normalfall würde ich in einer Diskussion jetzt erwarten, dass man sich mit der Expertenaussage auseinandersetzt, ggf. auch eine Gegenmeinung zitiert. Das jetzt ins Lächerliche zu ziehen wirkt für mich immer so, als wären einem die Argumente ausgegangen

Mir ist nur die Geduld mit Kippelfritzes - mehrfach angemahntem - Diskussionsstil ausgegangen. Und mit diesem thread. In den ich nicht zurück kehren werde.

Geh jetzt Netflix gucken. Möge sich die übliche -ich-muss-unbedingt-Recht-behalten-und-dazu-zitiere-und-verlinke-ich-bis-das internet-leer-ist-Männerfraktion bitte gerne akademisch beharken, bis die Tränen kommen. Mich langweilt die Sportart unendlich. Ist mir völlig wumpe, ob von den üblichen Verdächtigen irgendeiner irgendwas über mich denkt. Ich muss hier gar nüscht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2019 22:02

Zitat von DeadPoet

Ich würde mich durchaus als Christ bezeichnen, aber mit der Amtskirche kann ich wenig anfangen.

"Wer die Kirche nicht als Mutter hat, kann Gott nicht als Vater haben."

hl. Cyprian v. Karthago

Die Unterscheidung zwischen "Amtskirche" und "eigentlicher Kirche" ist übrigens eine modernistische Unterteilung von extrem linken Kreisen, die fast alle Standpunkte der Kirche ablehnen, aber sich das aus irgendwelchen Gründen nicht eingestehen wollen.

Es gibt nur eine Kirche mit vielen Gliedern: Kleriker, Ordensleute, Laien etc. Mit unterschiedlichen Gaben, unterschiedlichen Aufgaben, aber alle in gleicher Weise und gleichem Rang Teil der Kirche, des Volkes Gottes.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Februar 2019 22:12

Ich will jetzt ja nicht unhöflich erscheinen ... aber was jemand vor 1800 Jahren sagte um damit die "Kirche" auszudrücken ist heute zumindest für mich nicht mehr ganz so ausschlaggebend.

kl. gr. frosch, der nur noch in der Kirche ist, weil es sonst vielleicht aus seinem Paradies vertrieben werden würde.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Februar 2019 22:15

Zitat von Plattenspieler

"Wer die Kirche nicht als Mutter hat, kann Gott nicht als Vater haben."

hl. Cyprian v. Karthago

Die Unterscheidung zwischen "Amtskirche" und "eigentlicher Kirche" ist übrigens eine modernistische Unterteilung von extrem linken Kreisen, die fast alle Standpunkte der

Kirche ablehnen, aber sich das aus irgendwelchen Gründen nicht eingestehen wollen.

Es gibt nur eine Kirche mit vielen Gliedern: Kleriker, Ordensleute, Laien etc. Mit unterschiedlichen Gaben, unterschiedlichen Aufgaben, aber alle in gleicher Weise und gleichem Rang Teil der Kirche, des Volkes Gottes.

Nun, das werd ich dann wohl in einigen Jahren (hoffentlich noch ein paar mehr) mit Gott persönlich ausmachen müssen. Mein ständiges Mahnen an die Diskussionskultur hier im Thread verbietet mir zu sagen, was ich von solchen Aussagen halte ... (argh ...).

Edit: Aber da ich ja Geschichte studiert habe: Der Hl. Cyprian lebte zu einer Zeit, in der die Kirche noch verfolgt wurde, in der es die "Amtskirche" (also die Institution, deren Machtmissbrauch kritisiert wird) noch gar nicht gab. Und er forderte von allen Geistlichen den Verzicht auf jedwede weltliche Beschäftigung ... was meinst Du, was der der Kirche im Mittelalter (und auch heute) sagen würde?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Februar 2019 22:17

<offtopic>

Doppel-Daumen für das ständige Mahnen an die Diskussionskultur und die Zurückhaltung. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Februar 2019 22:29

[Zitat von Valerianus](#)

...Wozu gibt es eigentlich Professuren in mittelalterlicher Geschichte, wenn hier in einem Forum studierte...ja was eigentlich, Historiker ja definitiv nicht...Menschen (?) viel besser wissen was fast tausend Jahre vor ihrer Geburt passiert ist. Wozu Quellen oder Fachliteratur lesen, wenn man einfach irgendwas behaupten kann. 😊

In dem Zitat des Professors steht doch keine Erklärung, sondern lediglich, dass die Kirche Armut und Demut gepredigt hat und ich schrieb dazu, was ich aus Geschichtsbüchern weiß, was dafür

die Ursache sei, nämlich den großen armen Teil der Bevölkerung ruhig zu stellen.

Wenn's deines Wissens nach hehre Ziele waren, dann erzähl was dazu oder lass es. Die albernen Hinweise auf die GEW oder Zweifel am Menschsein kannst du dir aber gern sparen, auch wenn's dir immer schwer fällt 😊

Ist aber auch egal, da ja vorher im Thread betont wurde, wie lang das alles her ist und mit den heutigen Problemen, der Rückwärtsgewandtheit und Gewalt innerhalb der Kirche sowieso nichts zu tun hätte.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Februar 2019 23:25

[@Valerianus](#) Ich check's gerade nicht. Wenn Nele, ein studierter Historiker, als Antwort auf einen Beitrag eines nicht-Historikers schreibt "Unfug", dann hältst Du das für Unfug? Das ist mir als dumme Chemikerin jetzt zu hoch. 🤔

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 24. Februar 2019 00:00

Mir ist noch ein aktuelles Beispiel für die positive Rolle der Kirche und des Christentums eingefallen: **die Theologie der Befreiung**.

Ja, das ist nicht DIE KATHOLISCHE KIRCHE, aber sie ist auch Teil der katholischen Kirche, in ihr verankert, von etlichen ihrer Priester getragen und ich lese gerade, dass Papst Franziskus sämtliche Sanktionen gegen den nicaraguanischen Befreiungstheologen Ernesto Cardenal aufgehoben hat.

[Zitat von Zitat](#)

Nach dem Scheitern des Kommunismus in Europa nahm das Medieninteresse an der Befreiungstheologie ab. Allerdings fand die „vorrangige Option für die Armen“ verstärkt Niederschlag auch in der lehramtlichen Sozialverkündigung der Kirche. Mit der Wahl des Lateinamerikaners Jorge Mario Bergoglio zum Papst rückten die Themen Armut und Ausgrenzung neu in den Fokus. (KNA)

<https://weltkirche.katholisch.de/Themen/Befreiungstheologie>

(Es geht mir darum, dass nicht alles an und in und "aus" der katholischen Kirche schlecht ist.)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. Februar 2019 00:15

Zitat von Wollsocken80

[@Valerianus](#) Ich check's gerade nicht. Wenn Nele, ein studierter Historiker, als Antwort auf einen Beitrag eines nicht-Historikers schreibt "Unfug", dann hältst Du das für Unfug? Das ist mir als dumme Chemikerin jetzt zu hoch. 🤔

Naja, da machst Du es Dir jetzt zu einfach ... Kippelfritze hat doch dann auch einen "studierten Historiker" zitiert, der seiner Sichtweise näher kommt. Ich bin auch studierter Historiker und würde sagen, dass absolute Aussagen nicht passen (also weder "Unfug" noch "alles super").

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 24. Februar 2019 00:38

Zitat von Meerschwein Nele

So ein Unfug.

[...]

Hm.... ja doch..... überzeugende Argumentation, stringente Gedankenführung und überlegene rhetorische Darbietung.

Damit hast du sicherlich die \$BIGNUM Leute, die sich mit dem Thema z.B. mangels Interesse nicht näher beschäftigt haben aber beim Mitlesen den möglichen Erkenntnisgewinn gerne mitnehmen absolut für die RichtigeSeite(TM) gewonnen.

Hint: Diskussionen sind manchmal weder dazu da Recht zu behalten noch seine Weltsicht dem Diskussionspartner überzustülpen. Sieh sie als intellektuelles Sparring zur Weiterbildung des (möglicherweise milde interessierten) Publikums.

Sonst führ die Gespräche halt privat.

Beitrag von „Valerianus“ vom 24. Februar 2019 07:35

[@Wollsocken80](#): Das Unfug von Nele hielt ich für so beeindruckend, wie die Argumente einer Biologie/Chemie Kollegin (in meiner Schule) zugunsten von Homöopathie. Mir geht es keinesfalls darum, dass die Kirche im Mittelalter alles richtig gemacht hätte. Ich würde dabei viel weniger auf die Kreuzzüge (weil da eher politische als religiöse Gründe hinter stecken) oder Hexenverbrennungen (die zum einen in der frühen Neuzeit stattgefunden haben und zum anderen ganz sicher nicht durch die Inquisition geführt wurden) gehen, sondern mir die Gründe ansehen, die zur Reformation geführt haben oder ob die Kirche in ihrer politischen Rolle ihren religiösen Idealen treu geblieben ist. Da findet man viel eher was.

Aber Klöster, Universitäten, Scholastik, Armenfürsorge, Gottesfrieden, etc. sind eben auch hinreichend Beispiele dafür, dass die Kirche für die Menschen durchaus auch Vorteile hatte. Allein aus logischen Gesichtspunkten sollte einem aber auch klar sein, dass sich eine Religion keine 2.000 Jahre hält, wenn sie ihren Anhängern keinen Vorteil bringt...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Februar 2019 08:03

[Zitat von DeadPoet](#)

Das mag jetzt komisch klingen, aber DIE Grundlage der Kirche sind für mich die 10 Gebote. Und da muss ich nichts aufweichen. Alles andere kann weg.

Das sehen viele so. Morde, Lüge, stehle nicht, kein Ehebruch - das reicht. Sehr... neoliberal? Das mit der Nächstenliebe und der Hilfe für andere kam ja erst im Neuen Testament, dessen Vorschläge weltweit dann in der Praxis doch mehr ignoriert werden, als man wahrhaben möchte.

Beitrag von „keckks“ vom 24. Februar 2019 09:42

ja mei, man möge bitte ein bisschen bibelkunde hinzuziehen und entsprechend historisch lesen. es dürfte einleuchten, dass eine nomaden- und stammesgesellschaft andere semantiken für moral entwickelt als eine sesshafte agrar-gesellschaft. literale bibellektüre ist gottseidank außerhalb fundamentalistischer pfingstlerkreise (die ehemalige frömmigkeitsbewegung, führer

nannten die germanisten das fälschlicherweise gerne "pietisten"; heute v.a. bei jungen leuten sehr beliebt, manche kennen vielleicht den alphakurs und so, teilweise sogar unter dem dach der evangelischen landeskirche!; große zuwachsahlen in südkorea, ganzer afrikanischer kontinent, auch in südamerika, ebenso in den usa traditionell stark) im deutschsprachigen mainstream-christentum schon lange nicht mehr in, im katholizismus schon gar nicht.

und bei der frage, ob die kirche auch gutes geleistet habe? jetzt mal ernsthaft? sie war offenbar funktional und ist es eingeschränkt immer noch, sonst wäre sie nicht mehr da. große institutionen halten sich nicht, wenn sie völlig dysfunktional sind. das heißt aber genau nichts für die frage nach der moralischen bewertung der verdienste der kirche. da müsste man dann doch vielleicht mal die geschichte geschichte sein lassen und die ethik befragen gehen.

und ich möchte wetten, das ergebnis ist komplex, genau wie die geschichte der kirche oder jeder anderen großen institutionen. schwarz/weiß-wahrnehmungen sind i.a. falsch, wenn es um die bewertung gesellschaftlicher (vergänger und gegenwärtiger) realitäten geht. dafür ist das alles viel zu komplex.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Februar 2019 09:55

[Zitat von keckks](#)

ja mei, man möge bitte ein bisschen bibelkunde hinzuziehen und entsprechend historisch lesen. es dürfte einleuchten, dass

Was für ein unfreundlich gönnerhafter Tonfall! Klar scheint dir, dass eine andere Meinung von Menschen immer nur an einem Wissensdefizit liegen kann, weil wenn alle wüssten, was du weißt, wären ja alle deiner Meinung. Darf ich dir dann auch mal Lessings "Die Erziehung des Menschengeschlechts" empfehlen?

Wie bringst du "im deutschsprachigen mainstream-christentum schon lange nicht mehr in" mit DeadPoets Aussage zusammen?

Beitrag von „keckks“ vom 24. Februar 2019 10:26

nee, wären sie nicht, aber sie würden es zumindest differenzierter sehen. da wäre lessing vermutlich durchaus für zu haben.

es ist richtig, dass sich viele deutschsprachige mainstream christen in erster linie an den zehn geboten orientieren.

es ist von mir aus sehr grob auch richtig, dass die zehn gebote mit wenig nächstenliebe auskommen und eher ein bisserl neoliberal klingen.

es ist ebenso richtig, dass die zehn gebote ja v.a. im alten testament zu finden seien und daher nicht als grundlage für das doppelgebot oder sonstige moralisch vorteilhafte empfehlungen des christentums herhalten könnten.

es ist nicht schlüssig, aus diesen tatsachen zu schließen, dass die leute, die v.a. den zehn geboten pauschal anhängen ("der maistream"), nicht von der moralisch positiven wirkung des christentums profitieren könnten. das wäre nur richtig, wenn man das literal versteht, als "ich mache nur, was im alten testament wörtlich steht." dass die aussage dieser mainstream-christen so aber bestenfalls absichtlich falsch verstanden wird, zeigt sich, wenn man hinzunimmt, dass eben literale bibellektüre abseits der fundamentalisten in den freikirchen (gruselig! das sind die, die kranke zu heilen meinen, schwule umerziehen wollen und ein "komplimentäres" geschlechterbild haben, wobei sie den genderbegriff für des teufels halten) im christentum im deutschsprachigen raum nicht mehr üblich ist, schon im mittelalter ganz sicher nicht üblich war. ergo verstehen die meisten, die für sich das christentum auf "naja, moralisch wertvolle botschaften, mit den machenschaften der amtskirche identifiziere ich mich eher nicht" aka "die zehn gebote" reduzieren, darunter nicht, "ich mache nur, was genau so im at steht", sondern sie meinen vermutlich das, was man halt so assoziiert mit christentum: zehn gebote, doppelgebot.

kurz: dein einwand mit dem at= eher neoliberal, nächstenliebe = eher nt ist nicht wirklich schlüssig als gegenargument meiner meinung nach.

so besser? (und ja, stellenweise mag es unfreundlich klingen, wenn man das gefühl vermittelt bekommt, pauschal in kollektivhaft genommen zu werden für die perversen taten gewissenloser kinderf****). pauschalurteile und verallgemeinerungen erscheinen mir ziemlich populistisch. "alle juden sind...", "alle muslimen sind...", "die katholische kirche ist ein haufen...")

Beitrag von „Djino“ vom 24. Februar 2019 10:32

Zitat von Herr Rau

Das mit der Nächstenliebe und der Hilfe für andere kam ja erst im Neuen Testament

Das kann man jetzt aber mehrfach sehr auf das Christentum zentriert verstehen - und dass andere Religionen (z.B. die, die "nur" das alte Testament als "Grundlage" haben) sowas nicht kennen. Ich möchte mal an die [Goldene Regel](#) erinnern („Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“ bzw. „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“), die es schon vor dem Christentum gab...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Februar 2019 10:36

[Zitat von keckks](#)

so besser?

Tatsächlich ja, danke.

Das heißt, DeadPoet hat das "Alles andere kann weg" nicht so gemeint (verstehe ich ihn zu literal?), oder er vertritt eine Meinung, die nicht Mainstream ist. - Ich bin da skeptischer, was die real existierenden deutschen Christen (also die, die Weihnachten in den Gottesdienst gehen und sonst nicht) und die christlichen Parteien betrifft, aber auf der Ebene können wir uns unterhalten.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. Februar 2019 10:38

[Zitat von Valerianus](#)

Ich würde dabei viel weniger auf die Kreuzzüge (weil da **eher politische als religiöse Gründe** hinter stecken)

Lässt sich das denn wirklich trennen? Meines Wissens ist und war die (katholische) Kirche als Institution immer politisch aktiv. Aus dem Ausland betrachtet finde ich es auch zunehmend grotesk, welchen Einfluss die Kirchen in Deutschland selbst heute noch auf die Politik haben.

Es stimmt wohl, dass in Klöstern viel geschrieben und somit Wissen bewahrt wurde. Gleichzeitig waren die Menschen ausserhalb der Klöster aber Analphabeten und wurden auch bewusst dumm gehalten. Gleichzeitig hat die Kirche immer versucht Wissen in ihrem Sinne umzudeuten (Kopernikus, Galilei, ...). Fakt ist einfach, dass wir gar nicht wissen wo wir heute *ohne* die Kirche stünden und das macht die Diskussion eben komplex.

Beitrag von „keckks“ vom 24. Februar 2019 10:46

@herr rauh: natürlich darf man da spektisch sein, was die katholischen leute angeht, und vermutlich ist es auch hier wieder sehr komplex. die dorfabteilung meint vermutlich was anderes mit "katholisch" als das alt68er-befreiungstheologie-messdienereltern-klientel aus dem speckgürtel ("kirche sind wir"... 😊), und die sehen es wieder anders als das katholische bildungsbürgertum, das man jetzt gerade in st.michael in der messe bei der predigt der jesuiten-partes beobachten könnte.

und dann ist das auch noch regional sehr verschieden, man ist in eichstätt ganz anders katholisch als in münchen, nur so als beispiel.

insofern habe ich mir "die katholische kirche ist..." ein ziemlich großes problem.

und jetzt muss ich weiter drüber nachdenken, ob ich nicht doch nächsten monat austreten soll. andererseits sagt ja der herr lessing, an ihren taten solle man sie erkennen, statt über wahrheiten zu streiten. wie soll das gehen, wenn wir alle davonrennen und nur die idioten unter sich zurücklassen?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. Februar 2019 10:57

Naja, also erstens steckt für mich in den 10 Geboten schon eine ganze Menge drin. Zweitens hätte ich wohl noch die Bergpredigt mit rein nehmen müssen, Asche auf mein Haupt. Was ich ausdrücken wollte ist, dass es einige Grundlagen im Christentum gibt, die für mich zählen (10 Gebote, Bergpredigt ... und evtl. hab ich da jetzt noch was vergessen). "Alles andere kann weg" war von mir hauptsächlich so gemeint, dass es in der Institution einige / viele Regeln/Dinge gibt, die sich eigentlich nicht aus diesen Grundlagen ableiten, oder sogar nicht mit ihnen in Vereinbarung bringen lassen ... und das sollte weg.

Zeigt aber auch, dass man bei der Diskussion kurze Antworten unterlassen sollte (mea culpa), weil sie dem Thema nicht gerecht werden.